

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren für die vierspaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N 255

Halle, Sonnabend den 31. October  
Mit Beilagen.

1874.

## Eröffnung des Reichstags.

Berlin, d. 29. October. Die feierliche Eröffnung der Session II. 1874 des deutschen Reichstages hat heute Nachmittag 1 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattgefunden; es war derselben ein Gottesdienst für die evangelischen Mitglieder in der Schloßkapelle, für die katholischen in der St. Hedwigskirche vorausgegangen. Gegen 1 $\frac{1}{2}$  Uhr begannen sich die letzteren im Weißen Saale einzufinden; bald darauf durchschritt auch Sr. Majestät der Kaiser, von der Schloßkapelle kommend, den Saal, um sich nach der Rothen Sammelkammer zu begeben, wobei einige der Anwesenden freundlicher Begrüßung theilhaftig wurden. Das Gesehe Sr. Majestät und die von der Kapelle kommenden Reichstagsmitglieder erfüllten alsbald den Saal. Nachdem die übliche Gruppierung zu einem Halbkreise vor dem Thron erfolgt war, zu dessen Linken die Mitglieder des Bundesraths, den Reichskanzler Fürsten Bismarck in Kürassier-Uniform an der Spitze, sich aufgestellt hatten, wurde Seine Majestät der Kaiser benachrichtigt, daß die Versammlung zu seinem Empfange bereit sei. Als Sr. Maj. der Kaiser, von den Prinzen gefolgt, den Saal betrat, rief der Präsident des Reichstags, Abg. v. Fockenberg: „Se. Maj. der deutsche Kaiser, König Wilhelm von Preußen, lebe hoch!“ Die Versammlung stimmte dreimal begeistert in dieses Hoch ein. Der Kaiser durchschritt, freundlich grüßend den Saal, bestieg den Thron, zu dessen Rechten auf den Stufen der Kronprinz (in Kürassieruniform), weiterhin von ihnen Sesseln die übrigen Prinzen Aufstellung nahmen, bedeckte das Haupt mit dem Helme und verließ mit fester und ruhiger Stimme, die Thronrede, wie folgt:

„Geehrte Herren! Zum zweiten Male in diesem Jahre nehme Ich Ihre Mitwirkung für die weitere Entwicklung der Institutionen des Reichs in Anspruch. Die gesetzgeberischen Aufgaben, welche Ihrer barren, stehen an Wichtigkeit denen nicht nach, die in den früheren Sessionen den Reichstag beschäftigt haben und überragen dieselben an Umfang und vielleicht auch in der Schwierigkeit der geschäftlichen Behandlung.

Die von der Verfassung dem Reiche überwiesene Gesetzgebung über das gerichtliche Verfahren war, in der Beschränkung auf das Verfahren in Civilsachen, schon von dem Norddeutschen Bunde in Angriff genommen und ist seit Begründung des Reichs in ihrem vollen Umfange vorbereitet worden.

Vier Gesetzentwürfe: über die Verfassung der Gerichte, über das Civilverfahren, über das Strafverfahren und über das Konkursverfahren, von welchen die drei ersten bereits von dem Bundesrathe beraten sind, sollen die seit Jahrzehnten von den Rechtskundigen als Bedürfnis erkannte und von den Rechtskundigen erstrebte Einheit des Gerichtsverfahrens verwirklichen und durch diese Einheit unserm Vaterlande ein Gut gewähren, welches andere Länder längst besitzen und welches wir nicht länger entbehren können.

Die Entwürfe, welche Ihnen zugehen, sind die Frucht mühsamer Vorarbeiten, an welchen die Rechtswissenschaft, der Richterstand, die Anwaltschaft und der Handelsstand aus allen Theilen Deutschlands mitgewirkt haben; sie wollen, an bewährte Einrichtungen anschließend, den Forderungen des Lebens, wie solche die Entwicklung des Verkehrs zum Ausdruck gebracht hat, und den durch Erfahrung gereiften Forderungen der Wissenschaft, gerecht werden.

Zu derselben Zeit, in welcher Sie aufgefordert werden, die Einheit der Gerichtsverfassung und des Verfahrens zum Abschluß zu bringen, sind die ersten Schritte geschehen, um die Einheit des bürgerlichen Rechtes herbeizuführen. Freilich werden Jahre vergehen, bis der letzte

Schritt zur Herstellung dieser Einheit gethan werden kann, aber Ich freue Mich, gestützt auf die gemachten Erfahrungen, schon heute die Ueberzeugung aussprechen zu dürfen, daß es uns beschieden sein wird, diesen letzten Schritt in nicht allzu ferner Zukunft thun zu können.

Die gemeinsame Gesetzgebung über das Heerwesen, welche durch das in Ihrer letzten Session berathene Reichs-Militärsgesetz ihrem Abschluß nahe gebracht ist, soll durch drei Ihnen zugehende Gesetzentwürfe weiter vervollständigt werden. Zwei dieser Entwürfe, nämlich eines Gesetzes über den Landsturm und eines Gesetzes über die militärische Kontrolle der Beurlaubten, sind bereits in dem Reichs-Militärsgesetz verheißen. Der dritte soll die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden gleichmäßig und in einer den veränderten Verhältnissen entsprechenden Weise regeln.

Die Steigerung der Lebensmittelpreise stellt in Beziehung auf die Verpflegung des Heeres, und die Fortschritte der militärischen Technik stellen in Beziehung auf die Ausrüstung und die Uebung des Heeres Anforderungen an die Militär-Verwaltungen, welchen mit den bisher für die Armee bewilligten Mitteln nicht entsprochen werden kann. Ueber die Höhe des hierdurch begründeten Mehrbedarfs und der zur Befriedigung desselben erforderlichen Steigerung der Matricularbeiträge sind Ihnen bereits in Ihrer letzten Session vorläufige Mittheilungen gemacht worden. Sie werden aus dem Ihnen vorzulegenden Reichshaushalts-Etat für 1875 ersehen, daß eine Steigerung der Matricular-Beiträge, wie sie damals in Aussicht genommen war, genügen wird, um den Mehrbedarf für das Heer, sowie die bei anderen Verwaltungs-Zweigen nothwendig gewordenen Ausgabe-Veränderungen, zu bestreiten.

Nachdem der Umlauf des Papiergeldes durch ein in Ihrer letzten Session zu Stande gekommenes Gesetz geregelt ist, bedarf es zum Abschluß der Gesetzgebung über den Geldumlauf in Deutschland noch der gesetzlichen Regelung des Umlaufs von Banknoten. Die verbündeten Regierungen sind bei dem Ihnen vorzulegenden Gesetzentwurf über diese wichtige Frage von dem Gesichtspunkte ausgegangen, daß bestehende Rechte nur soweit zu beschränken seien, als es das, mit der Aufrechterhaltung der Metall-Circulation verbundene, öffentliche Interesse erheischt, und daß gleichzeitig Vorsorge zu treffen sei, um einer späteren, auf den Erfahrungen über die Gestaltung des Gold-Umlaufs fußenden, Gesetzgebung den Weg anzubahnen.

Die zur endgültigen Regelung der verfassungsmäßigen Rechnungslegung über die Einnahmen des Reichs erforderlichen Gesetzentwürfe über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs und über die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes, welche in Ihrer letzten Session nicht erledigt werden konnten, werden Ihnen wiederum vorgelegt werden.

Die Rechnungen über den Haushalt der Jahre 1867 bis 1871 werden Ihnen zur Entlastung und die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Reichs im Jahre 1873 wird Ihnen zur Beschlußfassung zugehen.

Zum ersten Male wird Ihre Mitwirkung für die Feststellung des Haushalts-Etats von Elsaß-Lothringen in Anspruch genommen werden. Die Prüfung desselben wird Ihnen Veranlassung geben, von den Hülfquellen, den Bedürfnissen und den Einrichtungen des Reichslandes eingehender Kenntniß zu nehmen, als es bisher, an der Hand der jährlichen Verwaltungsberichte, möglich war. Sie werden unserm oberheimschen Landsteuten das Interesse bekunden, welches die gesammte Nation den Verhältnissen dieser uralten deutschen Gebiete widmet.

Der von Ihnen in Ihrer letzten Session gefasste Beschluss über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung, hat dem Bundesrathe Veranlassung gegeben, die Auffassung eines Gesetzentwurfes über die Einführung der obligatorischen Civilehe und die Beurkundung des Personenstandes anzuordnen.

Die Reichs-Postverwaltung ist von Mir ermächtigt worden, eine Neugestaltung des internationalen Postverkehrs durch Verhandlungen mit allen auswärtigen Mächten anzustreben, und, Dank dem Entgegenkommen aller beteiligten Staaten, konnte nach kurzer Verhandlung in Bern ein Postvereins-Vertrag unterzeichnet werden, welcher dem geistigen und dem geschäftlichen Verkehr der Völker unter einander eine bisher ungekannte Leichtigkeit und Ausdehnung verspricht.

Unsere Beziehungen zu allen fremden Regierungen sind friedlich und wohlwollend und in der bewährten Freundschaft, welche Mich mit den Herrschern mächtiger Reiche verbindet, liegt eine Bürgschaft der Dauer des Friedens, für welche Ich Ihr volles Vertrauen in Anspruch nehmen darf.

Mir liegt jede Versuchung fern, die geeinte Macht des Reiches anders, als zu dessen Vertheidigung zu verwenden; vielmehr ist es gerade diese Macht, welche Meine Regierung in den Stand setzt, ungerechten Verdächtigungen ihrer Politik gegenüber zu schweigen und gegen das Uebelwollen oder die Parteilichkeit, denen sie entspringen, erst dann Stellung zu nehmen, wenn dieselben zu Thaten übergehen sollten. Dann weiß Ich, daß für die Rechte und die Ehre des Reiches jederzeit die gesammte Nation und ihre Fürsten mit Mir einzutreten bereit sind."

Die Versammlung, welche der Verlesung mit schweigender Aufmerksamkeit gefolgt war, begleitete die beiden letzten Absätze der Thronrede, welche die Beziehungen des deutschen Reiches zum Auslande und die Verdächtigungen gegen die Reichspolitik berühren, mit wachsendem Beifall, welcher sich zu einem lebhaften Bravo steigerte, als der Kaiser mit gehobener Stimme betonte, daß die Macht des Reiches der Regierung gestatte, gegen das Uebelwollen oder die Parteilichkeit, denen jene Verdächtigungen entspringen, erst dann Stellung zu nehmen, wenn dieselben zu Thaten übergehen sollten. Und dieses Bravo nahm einen fast stürmischen Ausdruck an, als der Kaiser damit schloß, er wisse, daß für die Rechte und die Ehre des Reiches jederzeit die gesammte Nation und ihre Fürsten mit ihm einzutreten bereit seien. Im Auslande wird man wohl thun, den Werth dieser Kundgebung nicht zu unterschätzen. — Nachdem der Kaiser die Verlesung der Thronrede beendet hatte, trat der Reichskanzler Fürst Bismarck vor den Thron und erklärte im Auftrage der hohen verbündeten Regierungen im Namen Sr. Majestät des Kaisers den Reichstag für eröffnet. Der Kaiser nahm den Helm vom Haupte, verneigte sich dreimal grüßend zur Versammlung und verließ den Saal, während der bairische Bundesbevollmächtigte und Gesandte Freiherr Pergler v. Perglas ausrief: „E. Majestät der deutsche Kaiser lebe hoch“ und die Versammlung dreimal begeistert in diesen Ruf einstimmte. Die Reichstagsmitglieder verließen darauf den Saal, um alsbald im Reichstagsgebäude zu ihrer ersten Sitzung zusammenzutreten. — Auf den Tribünen hatte der Feier-

lichkeit, die kaum eine Viertelstunde im Anstrich lag, ein zahlreiches Publikum beigezogen. Die Diplomatenlogen waren ziemlich besetzt, die Hoflogen dagegen leer geblieben.

Um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr eröffnete Präsident von Forckenbeck auf Grund des §. 1 der Geschäftsordnung die erste Sitzung des Reichstags, berief die Abgg. Herz, Dernburg, v. Minnigrode und v. Soden als interimistische Schriftführer und gab dem Hause Kenntniß von 17 bereits eingegangenen Gesetzentwürfen, sowie von den seit der letzten Session durch Neuwahlen wieder besetzten oder zur Zeit noch vacant stehenden Abgeordnetenlisten. Es lag ursprünglich in der Absicht des Präsidenten von Forckenbeck, jede Verzögerung in dem Beginn der Reichstagsarbeiten zu vermeiden und demgemäß die Konstituierung des Hauses, wenn irgend möglich schon am Freitag erfolgen zu lassen. Die Beschlußfähigkeit jedoch, welche sich in der heutigen Sitzung herausstellte, veranlaßte das Präsidium, die nächste Sitzung erst auf Sonnabend anzuberaumen, um der Gefahr eines nochmaligen vergeblichen Zusammentritts auszuweichen.

### Proceß Kullmann.

Würzburg, d. 29. October. (Tel.) Heute Morgen 9 Uhr wurde der Proceß gegen Kullmann eröffnet. Schon gegen 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr füllte sich der sehr kleine Sitzungssaal, der im Ganzen etwa 200 Personen aufnehmen kann. Der für die Zuhörer reservierte Raum war in wenigen Minuten dicht besetzt. Außerdem fanden noch etwa 80 Personen auf Specialkarten Einlaß. Die Presse des Inlandes und des Auslandes ist durch etwa 40 Korrespondenten vertreten. Die vorgeladenen Zeugen können nur mühsam untergebracht werden. Um 9 Uhr betrat der Gerichtshof, der Staatsanwalt Riedel und der Official-Vertheidiger Gerhart den Saal. Der Gerichtshof besteht aus dem Präsidenten Appellrath Haus und den Beisitzern, den Bezirksgerichtsräthen Müller und Lauffer, und den Gerichtsassessoren Kirchgäßner und Kramer. Kullmann wird von vier Staatsanwälten heringeführt. Nachdem der Präsident die Verfügung wegen Zugiehung von Erlaßgeschworenen verlesen hat, wird zur Bildung des Geschworenen-Kollegiums geschritten. Der Angeklagte erklärt, er wolle keine Geschworenen ablehnen lassen. Aus der Urne gehen als nicht abgelehnt hervor die Geschworenen: Landwirth Holzappel, Gerber Bier, Landwirth Riedmann, Bürgermeister Fackelmann, Landwirth Bauer, Magistralrath Sattler, Kaufmann Hofa, Bierbrauer Dahlen, Landwirth Schleiter, Müller Heeg, Fabrikant Fischer, Kaufmann Engelhardt und der Erlaßgeschworene Schneidermeister Kiliani. Nachdem Kullmann hierauf die bekannten Personalfragen beantwortet hat, erfolgt die Verlesung des Ueberweisungsbeschlusses sowie der Anklageschrift und sodann die Vernehmung des Angeklagten. Derselbe gesteht die Anschuldigungen, wie sie in der Anklage enthalten sind, in allen wesentlichen Punkten fast ausnahmslos zu, er giebt seine Antworten mit großer Ruhe und Bestimmtheit ab. Nach dem gegen 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr beendeten Verhöre des Angeklagten begann die Vernehmung der Zeugen. Bis jetzt sind die Zeugen Sebastian Schmidt, königlicher Hofmusiker, aus München, Heinrich Niebergess, Kammerdiener des Fürsten Bismarck, Pauline Henriette Thäringen, Dienstmädchen aus Leipzig, Kaspar Joseph Heim, Müllermeister aus

### Diderot in Petersburg.

Noch eine russische Hofgeschichte von Sacher-Masoch.

(Fortsetzung.)

„Ich bedaure Sie, mein lieber Diderot“, setzte ihm die Fürstin mit boshaftem Lächeln auseinander, „aber ich kenne die Kaiserin, sie wird sich jetzt nicht zufrieden geben, ehe sie nicht den Affen hat, nur an der Hand dieses Affen können Sie den Thron Rußlands besteigen, nur mit ihm Katharina's Herz erobern.“ — „Ich nehme mir das Leben.“ — „Welcher Verlust für die Wissenschaft.“ — „Ja, was soll ich sonst thun?“

Die Dackhoff stützte das seine schlaue Köpfchen in die Hand und sann nach, dann schwebte ein Lächeln über ihr Gesicht. Der Einfall ist kostbar, sagte sie sich selbst, und was das Beste ist, ich dupire Alle damit, sogar die Kaiserin. „Mein Freund“, wendete sie sich hierauf an den Philosophen, „wenn ich Diderot wäre, würde ich gerade das Hoffungsstoffs meiner Lage zu einem Geniestreich ausbeuten.“ — „Wie? Sagen Sie mir nur wie?“ — „Einen lebenden Affen“, fuhr die Dackhoff fort, „unter uns können wir es uns ja gestehen, giebt es nicht.“ — „Nein, den giebt es nicht“, erklärte Diderot jetzt ganz apodiktisch. — „Die Kaiserin verlangt denselben jedoch als Beweis Ihrer Liebe.“ — „Ja.“ — „Nun, mein lieber Diderot“, sprach die Fürstin mit Pathos. „Wenn Sie auch den Affen nicht herbeischaffen können, so liegt es doch in Ihrer Hand, der Kaiserin einen noch weit größeren Beweis Ihrer Liebe zu geben, der sie rühren muß.“ — „Ich bin auf das Allerbeste gespannt.“ — „Sie selbst machen sich ihr als lebenden Affen zum Geschenk.“

„Ich? — mich? — als Affen?“ staunte der Pariser Philosoph. — „Ja, Sie“, entschied die Fürstin, „Sie reisen ab unter dem Vorwande, den Wunsch der Kaiserin zu erfüllen, lassen sich in das Fell eines Affen nähren, und durch einen vertrauten Diener der Czarin präsentieren.“ — „Eine herrliche Idee“, schrie Diderot, „Prinzessin, ich möchte Sie küffen für diese Idee!“ und trotz dem Schreien und Sträuben der kleinen Dackhoff schloß er sie an seine Brust und gab ihr einen herzhaften Kuß. Abends sprach man am Hofe nur von der plötzlichen Abreise Diderot's nach Madagaskar und dem „lebenden Affen“.

Eine Woche nach Diderot's Abreise wurde der Präsidentin Fürstin Dackhoff unter der Adresse der Petersburger Akademie der Wissenschaft durch einen französischen Zoologen folgendes Schreiben eingehändig.

„Hochverehrte und Hochgeehrte! Die Kunde von dem Vortrage und der genialen Theorie unseres großen Diderot ist rasch bis in sein Vaterland gedrungen, zu gleicher Zeit aber zu unserem Bedauern das Gerücht, daß ein gewisser Lagetschnitloff, welcher ein ausgezeichneter Thierausstopfer sein soll, diese Theorie bestritten hat. Wir beelen uns, Ihnen jene Beweise in die Hand zu geben, welche in dieser Frage entscheidend sind und überbieten in aller Ehrfurcht als ein unterthäniges Geschenk für Ihre Majestät die Kaiserin Katharina II. von Rußland ein Exemplar des lebenden Affen von Madagaskar. Die Gesellschaft der Zoologen in Paris.“ Die Fürstin Dackhoff hatte von der Gesellschaft der Zoologen in Paris nie etwas gehört, sie verstand augenblicklich, daß der Brief von Diderot fingirt sei, und der Ueberbringer desselben gestand auch, daß er ein französischer Sprachmeister sei, welchen Diderot in Reval für seine Comödie gewonnen. „Und wo ist der Affe? — Herr Diderot — will ich sagen“, fragte die Fürstin. — „In dem Hotel zum Auge Gottes, in welchem wir abgestiegen sind.“ — „Gut, sagen Sie Herrn Diderot, daß ich ihn selbst mit meinem Wagen abholen werde.“ — „Herr Diderot will sich in seinem Käfig transportieren lassen“, entgegnete der Sprachmeister. — „Um so besser“, sagte die Fürstin, „ich werde also mit den Leuten kommen, welche ihn tragen sollen.“

Die Fürstin befehligte sich hierauf mit allen Zeichen ihrer Würde, der großen Allonge, dem rothen Talar, der Kette und dem Stabe, und fuhr zuerst in den Winterpalast, um der Kaiserin das überraschende Ereigniß mitzutheilen. Dann eilte sie, von vier Hofbedienten gefolgt, welche eine Sänfte trugen, in den Gasthof zum Auge Gottes. Indes hatte sich im Winterpalaste der ganze Hof versammelt, um den Affen mit allen, diesem Wunder der Natur gebührenden Ehren zu empfangen. Auch Professor Lagetschnitloff war auf besonderen Befehl der Monarchin anwesend. Der Augenblick, in welchem der Affe in den Saal hinein gebracht wurde, war felerlich. Die Kaiserin stand in der Mitte ihrer Damen, die Herren bildeten einen Halbkreis. Voran schritt die Fürstin mit dem als Doctor gekleideten Sprachmeister, hinter ihr trugen die vier Hoflataien den Käfig auf ihren Schultern und setzten ihn langsam in der Mitte des Saales nieder. Die Kaiserin eilte zuerst auf denselben zu, und dies war für alle Anwesenden das Signal, jede Etiquette bei

Oldersheim, Andreas Kummert, Bäckerei aus Schweinfurt und Franz Wilhelm Kowertz, Polizeibeamter aus Berlin vernommen. — Im Zuhörerraum ist auch der Regierungspräsident Graf Erburg anwesend.

**Würzburg, d. 29. October.** Bei der Vernehmung Kullmann's hält der Staatsanwalt trotz des Geständnisses des Angeklagten eine vollkommene Beweisaufnahme für nöthig und beantragt, den Geschworenen zur Beurtheilung der Delictskriterien einen Situationsplan und eine photographische Abbildung des Diruff'schen Hauses vorzulegen. Der Staatsanwalt theilte ferner mit, daß gegen den Kanjlisten, durch dessen Schuld eine vorzeitige Veröffentlichung der Anklageschrift ermöglicht wurde, eine Untersuchung eingeleitet sei. Der Verteidiger beantragt die Entgegennahme von Gutachten seitens der von ihm vorgeschlagenen Sachverständigen, sowie die Verlesung verschiedener Schriftstücke. — Es folgt darauf der Aufruf der Zeugen, von denen Müller aus Magdeburg ausgesprochen. Kullmann machte alsdann folgende Angaben. Er habe die Schule in Magdeburg vom 6. bis 14. Lebensjahre besucht. Schußwaffen habe er bereits in seinem zweiten Lehrjahre als Böttcherlehrling besessen und namentlich aus Zerzerolen mit Schrot nach Vögeln geschossen. Von dem Meister Welsch sei er entlassen, weil er oft Abends spät heimgekehrt sei und zu wenig gearbeitet habe. Seinen Nebengestellten Otto habe er in der Trunkenheit mit dem Messer verletzt, doch sei jener auch getrunken gewesen. Daß er den Grafen Günther mit dem Messer angegriffen habe, sei eine unwahre Behauptung, dagegen müsse er zugeben, daß er einen Bruder seines früheren Lehrmeisters Welsch verletzt habe, weil er von demselben während seines früheren Aufenthaltes im Hause „katholischer Prediger“ genannt worden sei. Der Angeklagte giebt ferner die Behauptung der Anklage in Betreff der sonstigen ihm zur Last gelegten Thätlichkeiten zu und bemerkt weiter, in Salzwebel sei er aus Langeweile Mitglied des katholischen Männervereins geworden und erinnere er sich eines dort gehaltenen Vortrages des Pfarrers Störmann. Im Verein habe er die „Germania“ und die „Eichfelder Volksblätter“, aber auch liberale Blätter gelesen. Daß Fürst Bismarck „der ärgste Feind der Kirche sei“, habe er gesagt; die liberalen Blätter hätten ihn ja auch als solchen dargestellt. Der Angeklagte erklärt, daß er sich zur ultramontanen Partei gerechnet habe; es sei jedoch nicht von ihm gesagt worden, daß im Falle eines Religionskrieges die Katholiken die Uebrigen schon „unterdrücken“ würden. Seine Uebungen im Pistolenschießen habe er nur zum Vergnügen betrieben und nur auf Vögel geschossen. Oftern 1874 habe er den ersten Gedanken gefaßt, Bismarck zu tödnen. Bei den in der Anklageschrift aufgeführten Aeußerungen, „das Ding hat seinen Zweck und wird ihn auch erreichen“ und „ehe ich sterbe, wird noch ein Anderer fallen“, habe er stets an Bismarck gedacht. Bis zu Oftern d. J. habe er sich mit der Ausführung des Mordplanes beschäftigt und sei zu diesem Zwecke nach Berlin gereist. Vorher habe er mehreremal die Pistole probirt, ob sie auch nicht versage. In Berlin habe er sechs Rehpösten gekauft, Pulver habe er noch besessen. Aus den Zeitungen habe er dann erfahren, daß Fürst Bismarck abgereist sei. Die Wohnung desselben vorher zu ermitteln, sei ihm nicht gelungen. Die in der Anklage behauptete Aeußerung zu Kammerley: („Meine Hand ist zu etwas Anderem bestimmt und ich führe es auch aus!“), müsse er bestreiten. Richtig sei, daß er nach Sangerhausen

gegangen, um dem künftigen Badaufenthalt des Fürsten, der damals noch nicht näher bestimmt gewesen, auf alle Fälle näher zu sein. Der Angeklagte recognoscirte die ihm vorgelegte Reisekarte als die seinige, desgleichen die Rehpösten, von denen er jedoch nicht wisse, ob sie zu den in Berlin oder erst in Sangerhausen gekauften gehören. Die Reise habe er bis Nordhausen mit der Bahn, von dort nach Kissingen zu Fuß gemacht. Die Pistole habe er zum Zweck der Tödtung des Fürsten Bismarck, mit Pulver, Papierpfropfen, zwei Rehpösten und dann wieder mit einem Papierpfropfen geladen. Es käme ihm jedoch so vor, als wären die Rehpösten etwas größer gewesen, als die vorgelegten. Daß die Ladung zur Tödtung eines Menschen ausreichend gewesen, glaube er ebenfalls. Die Wohnung des Fürsten habe er erst am Sonntag den 12. Juli Nachmittags von einem Fremden erfahren, den er darum befragte. In der Nähe des Diruff'schen Hauses habe er sich oft bewegt, weil er befürchtete, der Fürst könne ihm wieder entkommen. Sonntags würde Angeklagter den Mord nicht begangen haben, auch wenn ihm die Ausführung möglich gewesen wäre, was nicht der Fall war. Auf Befragen des Vorsitzenden, ob der Angeklagte denn so viel auf seine Religion halte, antwortete derselbe: „In der That, ja.“ Oftern würde er zur Weichte gegangen sein, aber damals habe er den Mordplan bereits gefaßt und so hätte ihm die Weichte doch nichts genützt. Angeklagter giebt hierauf den Hergang bei dem Schießen so an, wie es die Anklageschrift thut. Auf den Kopf des Reichskanzlers habe er gezielt, damit nicht etwa ein Panzerhemd die Kugel aufhalten könnte. Nach dem Schusse sei er nicht hinter, sondern vor dem Wagen des Fürsten auf die andere Seite der Straße gelaufen, dort einen Augenblick stehen geblieben, worauf er die Pistole fortgeworfen habe. Der Kutscher habe ihn mit der Peitsche geschlagen. Er würde geflohen sein, wenn er nicht verhaftet worden. Auf dem Wege zum Gefängniß habe er erfahren, daß der Reichskanzler nur an der Hand verwundet sei, während er doch gut gezielt zu haben glaube. Der Fürst müsse im Augenblick des Schusses eine Bewegung mit der Hand gemacht haben. Angeklagter gesteht zu, daß er sich der Schwere seines Verbrechens und dessen Folgen für seine Person bewußt gewesen. Er habe aber den Fürsten für den Urheber des konfessionellen Streites gehalten und habe das Attentat begangen, wenngleich er nicht glaube, daß mit dem Tode des Fürsten Bismarck der Streit aufgehört hätte. Jetzt, nachdem er mehr darüber nachgedacht, sehe er wohl ein, daß er ein großes Verbrechen begangen habe.

Es wird hiernach zur Vernehmung der Zeugen geschritten. Die Aussage des Kutschers Schmidt ergibt, daß Kullmann in der Richtung nach oben stehen mußte, um den Kopf des Reichskanzlers zu treffen. — Kammerdiener Niedergeläß hörte den Schuß von rechts fallen. Derselbe giebt an, daß Kullmann rechts vom Wagen wegelaufen sei und die Pistole hinter dem Diruff'schen Hause, der Brücke zu, fortgeworfen habe; die Detonation sei sehr stark gewesen. — Das Kinder mädchen Thäringen sah den Schuß Kullmann's fallen und zwar habe derselbe von der linken Seite, mehr von hinten abgefeuert. — Zeuge Müllermeister Heim ist mit Kullmann vor Bismarck's Wohnung in Kissingen zusammengetroffen. Derselbe hat sich für einen Rheinpreußen ausgegeben und gesagt: „Bei ihm zu Hause sei man auf Bismarck nicht gut zu sprechen.“ Er habe später Kullmann schießen sehen und zwar sei,

Seite zu lassen und den Käfig zu umzingeln; man drängte und stieß sich ohne Rücksicht, wie es der süße Pöbel macht, wenn er einen Savoyarden oder Bärenreiter anfaunt. Diderot's Nase war so gelungen und er verstand es so trefflich, die Haltung und Bewegungen des Affen nachzuahmen, daß Alle getäuscht wurden, Alle, bis auf Lagetchnoff, den Ausstopfer. Sein scharfes Auge erkannte selbst durch die Gitter hindurch sofort die Mäthe, welche den Balg zusammenhielten. „Doo! Ein Mensch im Affenbalg“, dachte er, „wir wollen abwarten, was das zu bedeuten hat.“

Die Kaiserin befahl, nachdem sich Alle an dem Wunder satt gesehen, den Käfig in ihre Gemächer zu bringen. „Ob er auch spricht?“ fragte die schöne Gräfin Salitkoff. — „Wie heißt er?“ wendete sich Deloff an den Sprachmeister. — „Jaques“, erwiderte dieser. — „Jaques“, rief die Kaiserin in französischer Sprache, „spricht Du?“ — „Ja“, gab der Affe deutlich zur Antwort. — „Er spricht“, schrie Katharina II. auf. — „Er spricht“, staunte Deloff. — „Er spricht“, verwunderte sich der ganze Hof, „der Affe spricht.“

Der französische Zoologe hatte sich beiläufig, das Weite zu suchen; die Kaiserin hatte zuerst die Absicht, ihm die Aussicht über das Weltwunder zu übertragen, nun wurde ein vertrauter Hoflakai damit beauftragt. Der Käfig wurde in einem besonderen Appartement aufgestellt und die Kaiserin selbst fütterte den Affen, welcher mit großer Fertigkeit Früchte und Confect aus ihren Händen nahm und sich überhaupt als ein höchst gebildeter Affe erwies. Bis zum Abend bet derselbe an und für sich durch seine einfache Anwesenheit im Winterpalast genügenden Unterhaltungstoff, aber es giebt nichts Unbeständigeres als Frauenlaune und eine Selbstbeherrscherin hatte offenbar das Recht, die launenhafteste der Frauen zu sein. Mittags war Katharina außer sich über ihren Affen, Nachmittags machte er ihr noch große Freude, und als der Abend kam, war er ihr gleichgültig. Sie saß mit der Dackhoff in ihrem Boudoir und schnalzte mit den Fingern.

„Was fangen wir an?“ rief sie ein wenig ermüdet. — „Lassen wir den Affen kommen“, sagte die Fürstin. Die Kaiserin machte eine unachabmlich verächtliche Bewegung mit den Lippen. „Wo mag jetzt Diderot sein?“ begann sie. — „Zu Schiff, Maj.ität.“ — „Schade, wir könnten eine Lektion halten.“ — „Aber der Affe“, sagte die Dackhoff.

„Ich kann doch nicht mit dem Affen Plato lesen!“ — „Warum nicht“, gab die Fürstin zur Antwort, „es käme nur auf den Versuch an.“ — Die Monarchin zuckte die Achseln. „Aber da fällt mir ein, daß wir noch gar nicht wissen, ob der Affe auch abgerichtet ist“, sprach sie, „ob er Kunststücke kann.“ — Der Fürstin wurde ein wenig bange um Diderot, aber der Muthwillige siegte über das Mitleid. „D! gewiß kann er Kunststücke.“ — Die Kaiserin machte hierauf, von der Dackhoff begleitet, dem Affen eine Visite, welcher recht trüblich in seinem Käfig dasaß, und als die beiden Damen eintraten, ungewohnte Zeichen von Freude gab. „Lassen wir ihn heraus“, sagte die Dackhoff. — „Aber er kann uns beißen“, meinte die Ezarin, und schnell entschlossen, befahl sie dem Hofbedienten, noch vier andere mit Stöcken und Peitschen versehene Lakaien zu holen. Als die Leute zur Stelle waren, wurde der Käfig geöffnet. Diderot stieg langsam heraus und dehnte seine Glieder, die in der fatalen Affenstellung im engen Käfig ziemlich steif geworden waren. „De! Kannst Du Kunststücke?“ fragte die Ezarin. Der Affe schüttelte, die gefährlichen Utensilien der Lakaien misstrauisch betrachtend, den Kopf. „Nein?“ — „Nein“, antwortete der Affe. — „Aber ich will, daß Du Kunststücke machst“, entschied die Kaiserin mit der vollen Willkür einer Despotin, „einen Stock her, er muß über den Stock springen.“ Einer der Hoflakaien hielt den Stock, der Affe versuchte zu springen, aber die steifen Füße verlagten den Dienst und er fiel auf die Nase. „Noch einmal“, gebot die Kaiserin. Der Affe versuchte noch einmal, noch viermal, aber vergebens. Katharina II. verlor die Geduld. „Warte, ich will Dich abrichten“, rief sie mit zornig blühenden Augen und nahm rasch einem der Diener die Peitsche aus der Hand. Die Dackhoff war nahe daran, sich die Zunge vor Lachen abzubeißen, aber Diderot war es gar nicht lächerlich zu Muth, er schrie auf und stüchelte sich hinter den Käfig, wo er am ganzen Leibe zitternd stehen blieb. Der jämmerliche Anblick, welchen er bot, reizte endlich auch die Ezarin zum Lachen. „Diesmal sei's Dir geschenkt“, rief sie, „Du böshafter Affe, aber Du sollst mir ordentlich dressirt werden. Sperrt ihn in den Käfig.“ — Es geschah. Hierauf wurde Lagetchnoff citirt.

(Fortsetzung folgt.)

Wärde, habe, und ende Er-, welche es hatte it allen, Auch chin an- mein ge- te iter Fürstin die vier tsgam in dens. Iben uette bei

sobald derselbe das Pistol gezogen, auch der Schuß schon gefallen; die Waffe habe Kullmann, nachdem er dem Wagen vorgelaufen, weggeworfen. — Zeuge Packer Kummert aus Schweinfurt hat mit Kullmann vor der Wohnung des Fürsten Bismarck gesprochen. — Zeuge Kowert's (Polizeiamter aus Berlin) deponirt folgendes: Ihm sei anfangs der Pfarrer Hauthaler aufgefallen, welcher derartig im Wege gestanden habe, daß ihn das linke Wagenpferd freistrie; bei dem dadurch verursachten Aufenthalt sei Kullmann etwas gebückt an das linke Wagenrad geilt. Zeuge habe ihn zurückhalten wollen, da er in Kullmann einen Detenten vermuthete. Vom Hinterrad aus drückte Kullmann das inzwischen aus der Brusttasche gezogene Pistol schnell ab. Bei dem Verhör vor dem Amtrath Dieke habe Kullmann gesagt: „Sie denken wohl, ich gehöre zu einer katholischen Agitation? Ich gehöre wohl zu einem katholischen Verein in Salzwedel, von da aus bin ich aber nicht geschickt.“ Bei Erwähnung des Pfarrers Stoermann in Salzwedel sagte Kullmann, derselbe sei ein guter Mann. Auf Vorhalten der Folgen für ihn habe Kullmann erwidert: „Für ihn wäre geforgt gewesen.“ Zeuge Kowert's bemerkt, er habe diese Aeußerung so verstanden, als habe Angeklagter fagen wollen, im Falle des Entkommens würden etwaige Mitwisser oder Anstifter für den ferneren Unterhalt Kullmann's sorgen. Der Angeklagte bestreitet die Richtigkeit der Schlussfolgerung des Zeugen, er betont, daß er bei dem Attentat völlig fahrlässig gewesen sei. (Bewegung im Saale.) Zeuge Dr. Diruf giebt einen ausführlichen Bericht über die Wunden des Herrn von Bismarck. Die eine Wunde sei augenscheinlich durch den Druck eines Projektils entstanden, während die andere eine durch Papierspöpsen verursachte Brandwunde resp. Kontusion's-Wunde gewesen sei. Die erstere lag gerade über der Pulsader und würde, wenn sie  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Linie tiefer gewesen wäre, unzweifelhaft die Pulsader verletzt haben. Der Reichskanzler habe noch bei der Abreise von Kissingen an bald eintretender Ermüdung beim Schreiben gelitten. Zeuge verliest schließlich ein Gutachten des Dr. Echnowsky vom 24. d. M., wonach der Reichskanzler noch jetzt an Nervenschwäche und derartiger Ermüdung beim Schreiben leide, daß er dasselbe sehr bald aufgeben müsse. Der Präsident verliest ferner zwei von Dr. Struck in Berlin an den Staatsanwalt gesandte ärztliche Gutachten aus neuester Zeit, wodurch das Nämliche constatirt wird. Zeuge Dr. Diruf giebt auch an, daß Fürst Bismarck nach eigener Auslassung im Moment des Schusses gerade die Hand vom Hute weggenommen, nachdem er ihm zu Theil gewordene Begrüßungen erwidert hatte.

### Telegraphische Depeschen.

**Würzburg, d. 28. October.** (A. A. Z.) Die unbefugte Mittheilung der Anklageschrift gegen Kullmann in der Wiener „Presse“ ist trotz der strengsten Geheimhaltung seitens der beteiligten Behörden durch einen Subalternen erfolgt, der sofort entlassen und gegen welchen die Voruntersuchung eingeleitet wurde.

**Kiel, d. 28. October.** Sr. Maj. Dampscorvette Hertha ist unter Commando des Corvetten-Capitäns Knorr heute Nachmittag 5 Uhr zu einer zweijährigen Reise in die ostasiatischen Gewässer in See gegangen. Ihr nächstes Reiseziel ist Plymouth; ein früheres Auslaufen wurde durch dichten Nebel den Tag über verhindert.

**Wesib, d. 28. October.** Dem in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses von dem Finanzminister über die Lage der Finanzen gegebenen Exposé zufolge beträgt das Gesamterforderniß für das Jahr 1875 250,302,869 Fl., gegen das Vorjahr 2,054,331 Fl. weniger. Die Einnahmen betragen 222,816,918 Fl., 1,910,000 Fl. weniger als im Vorjahre. Das Gesamtdefizit beläuft sich auf 27,490,940 Fl., 5,893,349 Fl. weniger als im vorhergehenden Jahre. Zur Deckung des Defizits und behufs endlicher Regelung der Finanzen müssen die Einnahmen erhöht und Maßregeln getroffen werden, damit die letzteren effektiv eingehe. Außer den bereits bekannten Steuervorlagen legt der Minister einen Gesetzentwurf über einen allgemeinen Steuerzuschlag von 15 pCt. für das Jahr 1875 vor. In dem Exposé wird ferner eine Abänderung der Gebühren und Taxengesetze, der Pünzierungsvorschriften, sowie endlich eine Luxussteuer angekündigt. Die Steuererhöhungen dürften 12 Millionen Fl. Mehreinnahmen ergeben und sonach ein ungedecktes Defizit von 15½ Millionen verbleiben, wovon 6 Millionen in nutzbringenden Unternehmungen angelegt sind. Der Rest von 9½ Millionen würde durch Veräußerung der Ostbahnprioritäten, durch Rückzahlung seitens einiger Eisenbahnen, durch Erhöhung der Tabakpreise und durch andere wahrscheinliche Einnahmequellen zu decken sein. Der Minister constatirt, daß die Schaffung eines systematischen Reformwerkes in so kurzer Zeit unmöglich war, daß vor Allem die Bedingungen zu einer Fortexistenz geschaffen werden müssen und daß es daher auch unmöglich war, eine andere wichtige Angelegenheit, die Bankfrage, einer Lösung zuzuführen. Die Steuervorlagen hätten nur eine gerechte Verteilung der Steuern und die Beseitigung jahrelanger Mißbräuche zum Zwecke. — Die Vorlagen wurden dem Finanzausschusse überwiesen.

**Bern, d. 29. October.** Der Nationalrath hat die Berathung des Militärgesetzes bis auf die Uebergangsbestimmungen erledigt, welche erst bei dem am 9. k. M. erfolgenden Wiederbeginn der Sitzungen diskutiert werden sollen.

**Florenz, d. 29. October.** (B. B. C.) Die Stimmung hier ist eine ungemein beunruhigte. Man befürchtet in Folge der Genueser Falliments auch hier größere Insolvenzen.

**Rotterdam, d. 29. Oct.** Der jansenistische Bischof Heykamp ist gestern gestorben.

**Paris, d. 28. October.** (N. Z.) Herr Thiers wurde bei seiner Ankunft in Nizza mit großer Begeisterung aufgenommen; die

ganze republikanische Partei hatte sich auf dem Bahnhofe eingefunden und ließ die Rufe vernehmen: „Es lebe Thiers! Es lebe die Republik! Es lebe Frankreich!“ — Emil Mallier veröffentlicht im „Gaulois“ ein Schreiben, in welchem er sich von der Politik des Prinzen Napoleon lossagt. — Der Streit zwischen den gemäßigten Republikanern und den Radikalen im Duse-Departement dauert fort und wird immer heftiger. In Regierungskreisen hofft man, dieser Streit werde zu einer Trennung der Majorität des linken Centrums unter Dufaure von der Linken führen, so daß man zur Organisation der Gewalt des Marschalls Mac Mahon schreiten könnte.

**Santander, d. 29. October.** General Espartero hat seine Entlassung genommen und wird nach Madrid zurückkehren. Wahrscheinlich wird Moriones zum Nachfolger desselben ernannt werden. Erheblichere Ereignisse stehen während der nächsten Zeit bei der Armee nicht zu erwarten.

**London, d. 29. October.** Den Journalen geht eine Zuschrift des hiesigen Korrespondenten des „New York Herald“ zu, welche die zwischen dem Staatssekretär v. Bülow und dem Grafen Arnim über die Herausgabe der in dem Pariser Botschafts-Archiv fehlenden Aktenstücke geführte Korrespondenz enthält. Als Beweggrund für die Zurückbehaltung der gedachten Schriftstücke wird angegeben, daß Graf Arnim dieselben zu seiner Vertretung nothwendig gebrauche.

**London, d. 29. October.** Nach einem der „Western Brazilian Telegraph-Compagnie“ zugegangenen Telegramm aus Montevideo ist die telegraphische Verbindung mit den La Plata Staaten durch die Insurgenten zerstört worden. — Der türkische Panzer-Monitor „Resofsorge“ ist heute vom Stapel gelaufen. — In Dor bei Winstford sind bei dem Brande einer Baumwollspinnerei 9 Menschen umgekommen.

### Berlin, den 29. October.

Die Ausgabe der neuen städtischen Anleihe von 8 Millionen Thalern, welche in etwa 3 Monaten beginnen und nach und nach in den nächsten vier Jahren bewirkt werden soll, wird, wie die „N. Z.“ mittheilt, in der Art erfolgen, daß 2 Millionen Mark in Stücken à 5000 Mark, 4 Millionen Mark in Stücken à 2000 Mark, 10 Millionen Mark in Stücken à 500 Mark, 5 Millionen Mark in Stücken à 200 Mark und 1 Million in Stücken à 100 Mark ausgefertigt werden soll.

Die zweite Abtheilung des Straffenats des Obertribunals unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Vizepräsidenten Grimm verhandelte heute den Kassations-Rekurs des Oberprokurators zu Trier gegen das bekannte Erkenntniß der Zuchtpolizei-Appellationskammer des kgl. Landgerichts zu Trier in Sachen des öffentlichen Ministers gegen den Bischof von Trier, Dr. Mathias Eberhard, nach welchem der verhaftete Bischof sofort in Freiheit gesetzt werden sollte. Der höchste Gerichtshof vernichtete nach kurzer Berathung das angefochtene Urtheil und verwies die Sache zur anderweitigen Entscheidung und Berechnung bei der Umwandlung nach der im §. 29 des Strafgesetzbuches enthaltenen Vorschrift an die Zuchtpollkammer des Landgerichts zu Trier zurück.

### Afrika.

Von der Goldküste bringt die „Morning Post“ die Mittheilung, daß während der Anwesenheit des englischen Commissärs, Capitän Lees, im Aschantilande der König alle möglichen Anstrengungen machte, die Unterfützung des Bevollmächtigten für die Wiedervereinigung der seit seiner Niederlage von ihm abgefallenen Stämme mit seiner Herrschaft zu erlangen. Der mächtigste unter denselben ist der Stamm der Zuobins, deren Königsfamilie mit den Aschanti-Königen verwandt ist. Die Zuobins waren der letzte und mächtigste Stamm, den die Aschantis unter ihre Herrschaft brachten. Capitän Lees weigerte sich einzugreifen, und der Zerfall des Reiches der Aschantis ist nunmehr vollendet. Da die Könige von Bequa und Abankle sich getrennt und die Zuobins auf Grund ihrer Unabhängigkeit einen Vertrag abgeschlossen haben, so ist der König von Zuobin nunmehr der mächtigste Häuptling im Lande. Neuerdings gewinnt an der Goldküste doch die Ansicht Grund, daß es am besten sei, Cape Coast als Hauptort der Colonie beizubehalten, da Elmina, abgesehen von seinen allgemeinen Vortheilen, doch den sehr großen Nachtheil besitzt, in unmittelbarer Nachbarschaft von febererzeugenden Sümpfen und Morästen gelegen zu sein.

### Berücksichtigtes.

— Der Nordpolarfahrer Oberlieutenant Payer ist aus dem österr. reichischen Armeestande ausgetreten. Dieser Schritt hat Aufsehen erregt. Oberlieutenant Payer quittirte seine Charge ohne Beibehaltung des militärischen Charakters, weil er sich verletzt fühlte, daß er bei dem jetzigen Avancement übergangen wurde. Die Blätter hatten bei seiner Ankunft es als positiv hingestellt, daß er auertourlich zum Hauptmann befördert werden würde. Anfanglich scheint man, der „D. A. Z.“ zufolge, auch geneigt gewesen zu sein, Payer zu befördern. Gewisse tonangebende Herren waren aber der öffentlichen Meinung gegenüber ungemein empfindlich, und hatten geglaubt, der PreSSION nicht nachgeben zu dürfen. Dazu kam noch, daß auch von anderer Seite zur Erwägung gebracht wurde, daß Payer für seine der Wissenschaft geleisteten Dienste durch einen Orden belohnt worden sei, daß aber kein Grund vorhanden sei, ihn, der ohnehin durch drei Jahre keinen „Dienst“ geleistet, auertourlich zu befördern, da er für die Armee ja nichts geleistet habe. Payer geht nunmehr nach London, und wird nach seiner Rückkehr in der Villa Agidbi am Attersee Aufenthalt nehmen, um dort den Bericht auszuarbeiten.



<b>Hypotheken-Certificat.</b>	
Landeshyp. Hyp. Pfdb.	5
Hypoth. Certif. (Hübner)	4 1/2
Inf. Pf. d. Pr. Pf. A. B. C.	5
Inf. Pf. d. Pf. A. B. C. II. 11.	10
do. do. do. III.	5
Hyp. Schidich. (Zachm.)	5
Nord. Grundcred. Bank	5
Pomm. Pr. Hyp. Besitz	5
Rth. Pfdb. d. E. B. C. A. B.	4 1/2
Inf. do. do. 1872/73	5
do. do. rüch. A. 10	5
do. do. do.	4 1/2
Sothaer Grundcred. Pfdb.	5
Krupp. Part. Obl. rd. 110	5
Defterr. Bodencred. Pfdb.	5
Sidd. Bod. Cred. Pfdb.	4 1/2
do. do.	5
Russ. Ctr. Bod. Cr. Pfdb.	5
<b>Bank-Papiere.</b>	
Div. 78. 3f	
Wachener Discont.	6 1/2
Amsterdamer Bank	0 1/2
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0
Verlagsh. Märk. Bank	0
Berliner Bank	0
do. Bankverein	5 1/2
do. Handelsgesellschaft	6 1/2
do. Hyp. B. (Hübner)	17 1/2
do. Waller. Bbl.	10 1/2
Braunschweiger Bank	9
do. Creditbank	0
Breslauer Discontobank.	2 1/2
Centralbank für Bauten	5
Coburger Creditbank	4
Darmstädter Bank	10
do. Zettbank	7 1/2
Deffauer Creditbank. neu.	8 1/2
do. Landesbank.	10 1/2
Deutsche Bank	4
do. Genossensch.	3
do. Unionbank	1
Disconto-Command.	14
Gerar. Bank	8 1/2
Gewerbank v. Schyler	0
Hamburger Bankverein	0
Hannoversche Bank	7 1/2
Kelziger Creditanstalt	9 1/2
do. Vereinsbank	0
Magdeburger Bankverein	4 1/2
Meininger Creditbank	5
Norddeutsche Bank	10 1/2
Nordb. Grundcredit.	7 1/2
Pr. er. Creditanstalt	5 1/2
Preussische Bank	20
do. Bodencreditbank.	0
do. Centr. Bod. Cr. A.	9 1/2
Pr. Hyp. Discont. Ges.	0
Sächsische Bank	12
do. Creditbank	0
Sächsischer Bankverein	6
Schlesische Bank	8
Weimarische Bank	5
<b>Industrie-Papiere.</b>	
Berliner.	
Deutsche Baugesellschaft	0
do. Eisenbahn-Bau-G.	0
Brauerer Waabst. Abrens	8
Böhm. Braubaus. Aktien	8
Berliner Braubrauerer	8
Brauerer Friedrichshain	9
Brauerer Königshof	2 1/2
Brauerer Aktien Livoll	9 1/2
Unions-Brauerer Brautweil	1
Chem. Fabrik Leopoldshall	6
Stauffert Chem. Fabrik.	0
Eisenbahnbedarfs-Aktien	6 1/2
Körbendorfer Zuderfabrik	0
Wach. Fabrik Schwarzf.	14
do. Freund.	0
do. Gells.	0
Neuburger Zuderfabrik	0
Berliner Dammus-Ges.	15
Andere.	
Anhalt. Masch. Ges.	8
Chemnitzer Masch. Fabrik	0
do. Werkzeug-Masch. F.	8
Erbsinger Papierfabrik.	0
Et. Gas. u. Wasser-Anst.	0
Defterr. Gas.	13 1/2
Glanziger Zuderfabrik	9 1/2
Göltzer Eisenbahnbedarf	0
Halleische Maschinenfabrik	1 1/2
Hamburger Wagenbau	0
Hannov. Masch. Anstalt	3
Harfort Brückenbau	0
Heinrichshall chem. Fabrik	10
Magdeburger Gas-Ges.	7
do. Baubank	7
do. Creditbank	5
Nordhäuser Zuderfabrik	5 1/2
Oberthel. Eisenbahnbed.	5
Ostpreussische Eisenhütte	0
Reher Maschinenfabrik	7 1/2
<b>Bergbau- und Hütten-Gesellschaften.</b>	
Baden-Höninger	20
Krenber. Bergbau	40

Bergsch. Märk. Bergm.	4
Böhm. Bergm. A.	56
do. do. B.	54
do. Gashaltfabrik	8
Bonifacius	18
Borussia Bergwerk	25
Braunschweiger Kohlen	6
Centrum	12
Deutscher Bergm. Verein	0
do. Stahl (St. A.)	0
do. (St. A.)	0
Dortmunder Union	0
Durer Kohlenverein	0
Gelsenkühener	23
Georg. Marien Bergm. B.	0
Harpener Bergbau-Ges.	40
Hibernia	17 1/2
Hörder Hüttenverein	0
Köln-Mülbacher Bergm.	0
Königs- und Laurahütte	20
König. Wilhelm	10
Lauchhammer	0
Louise Tiefbau	10
Magdeburger	37 1/2
Marienhütte	8
Meckener	12
Menden, Schwerte	0
Donabr. Stahlw.	0
Phönix, Bergm. A.	8
do. do. B.	6 1/2
Pluto, Bergm. Ges.	26
Rhein. Nassau. Berg.	7 1/2
Schlef. Blüthhütten	8
do. do. C. Pr. A.	4 1/2
Steinhausener Hütte	8
Thale, Eisenwerk	0
Wissener, St. Pr.	0
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Aktien.	1878
Machen-Maschricht	1 1/2
Altona-Kiehl	5
Bergsch. Märkische	3
Berlin-Anhalt	16
Berlin-Berlin	3
Berlin-Hamburg	19
Berlin-Hotdamm, Magdeb.	4
Berlin-Stettin	10 1/2
Breslau-Schm. Krehl.	8
Edm. Mündener	8 1/2
Halle-Corau-Gubener	0
Hannover-Altenbener	0
Märkisch-Posener	0
Magdeburg-Halberstadt	6
Magdeburg-Lepzig	14
do. gar. Lit. B.	4
Niederhessl. Märk. gar.	4
Nordhausen-Erfurt gar.	4
Oberhesslische A. u. C.	13 1/2
do. B. gar.	13 1/2
Ostpreussische Südbahn	0
Rechte Oderuferbahn	6 1/2
Rheinische	9
do. B. gar.	4
Rhein-Nahe	4
Stargard-Posen gar.	4 1/2
Saalbahr.	5
Saalk. Unterbahn	5
Schäring. A.	7 1/2
do. B. gar.	4
C. gar.	4 1/2
Berlin-Görlitzer St. Pr.	5
Halle-Corau-Gubener	0
Hannover-Altenbener	0
Märkisch-Posener	0
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2
do.	5
Nordhausen-Erfurt	0
Ostpreuss. Südbahn	0
Rechte Oderuferbahn	6 1/2
Nachricht Rotterdam	6 1/2
Ausgl. Zerlis	11
Baltische gar.	3
Böhm. Weisbahn 5% gar.	5
Elisabeth-Weisbahn gar.	5
Gallische Carl. Ldw. Bahn	8 1/2
Lüttich-Limburg	0
Maly-Ludwigsbafen	9
Defterr. Franz. Staatsbahn	10
do. Nordmeubahn	5
do. B.	5
Reichenb. Verbud. 4% gar.	4 1/2
Russ. Staatsb. 5% gar.	5 1/2
Siddh. (Comb.) gar.	3 1/2
Surren-Prager	4
Warichau-Aktien	11
<b>Eisenb. Priorit.-Aktien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Böfse</b>	
Nachn. Westricher	4 1/2
do. II. Em.	5
do. III. Em.	5
Bergsch. Märkische I. Ser.	4 1/2
do. III. E. v. St. 3. gar.	3 1/2
do. III. E. B. do.	3 1/2
do. I. Ser.	5 1/2
do. V. Ser.	4 1/2
do. VII. Ser.	5
do. Nach-Düssel. I. Em.	4 1/2
do. do. III. Em.	4 1/2
do. Dorm. Coeff. I. Ser.	4 1/2
do. do. II. Ser.	4 1/2
do. Nordbahn (Fedr. B.)	5

Berlin-Görlitzer	5
Berlin-Hamburger I. Em.	4
Berlin-Hotd. A. u. B.	4
do.	C. 4
do.	4 1/2
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2
do. II. Em. gar. 3 1/2	4
do. III. Em. do.	4 1/2
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2
do. VI. Em. do.	4
Bresl. Schm. Krehl. G.	4 1/2
Edm. Mündener I. Em.	4 1/2
do. II. Em.	5
do. do.	4
do. III. Em.	4
do. do.	4
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4 1/2
Halle-Corau-Gubener	5
Märkisch-Posener	5
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2
do. v. 1865	4 1/2
do. do. v. 1873	4 1/2
Magdeburg-Halberstadt	3
Magdeburg-Lepzig III. Em.	4 1/2
Magdeburg-Weitenberg	4 1/2
Niederhessl. Märk. I. E.	4
do. II. Ser. A. 6 1/2	4
do. Obl. I. u. II. E.	4
Oberhesslische A.	4
do. B.	3 1/2
do. C.	4
do. D.	4
do. E.	3 1/2
do. F.	4 1/2
do. G.	4 1/2
do. H.	4 1/2
do. von 1869	5
(Beleg-Weiss)	4 1/2
(Cofel-Deber)	4 1/2
Stargard-Posen	5
do. II. Em.	4 1/2
Ostpreussische Südbahn	5
Rechte Oderufer	5
Rheinische	4
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2
do. III. Em. v. 52 u. 60	4 1/2
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2
do. do. von 1865	4 1/2
Rhein-Nahe v. C. gar. I. Em.	4 1/2
Schlesische-Höflicher	4 1/2
Schlesische-Höflicher I. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher II. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher III. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher IV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher V. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher VI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher VII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher VIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher IX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher X. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XIV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XVI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XVII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XVIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XIX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XXI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XXII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XXIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XXIV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XXV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XXVI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XXVII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XXVIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XXIX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XXX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XXXI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XXXII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XXXIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XXXIV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XXXV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XXXVI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XXXVII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XXXVIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XXXIX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XL. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XLI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XLII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XLIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XLIV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XLV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XLVI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XLVII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XLVIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher XLIX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher L. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LIV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LVI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LVII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LVIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LIX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXIV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXVI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXVII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXVIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXIX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXIV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXVI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXVII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXVIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXIX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXIV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXVI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXVII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXVIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXIX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXIV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXVI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXVII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXVIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXIX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXIV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXVI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXVII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXVIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXIX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXIV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXVI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXVII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXVIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXIX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXVI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXVII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXVIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXXI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXVI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXVII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXVIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXXI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXVI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXVII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXVIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXXI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXVI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXVII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXVIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXXI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXVI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXVII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXVIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXXI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXVI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXVII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXVIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXX. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXXI. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIII. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXIV. Ser.	4 1/2
Schlesische-Höflicher LXXXXXXXV. Ser.	4 1

Bekanntmachungen.

Magdeburg - Leipzig.

Am 1. November d. J. treten für die Magdeburg - Leipziger und die Halle - Casseler Eisenbahn nachstehende Fahrpläne in Kraft:

I. Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Richtung Magdeburg - Leipzig.

	1.	3.	5.	7.	9.	11.	13.	15.	17.	19.	21.	23.	25.
	Gem. Zug	Cour.-Zug	Verf.-Zug	Verf.-Zug	Verf.-Zug	Verf.-Zug	Verf.-Zug	Verf.-Zug	Schnell-Zug	Verf.-Zug	Expres.-Zug	Gem. Zug	Verf.-Zug
	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.
Magdeburg . . . . . Abf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schönebeck . . . . . Abf.	—	6.21	7.29	9.10	11.15	1.15	1.35	3.30	5.35	6.20	7.15	8.43	11.10
Schönebeck . . . . . Abf.	—	—	—	9.42	—	—	2.3	—	—	6.48	—	8.40	—
Staßfurt . . . . . Anf.	—	—	—	10.21	—	—	2.46	—	—	7.29	—	9.25	—
Cöthen . . . . . Abf.	4.10	7.5	8.40	—	12.37	3.4	—	4.57	6.44	—	8.12	10.13	12.49
Halle . . . . . Abf.	5.42	7.52	9.51	—	1.34	4.17	—	6.1	7.30	—	8.53	Anf.	—
Leipzig . . . . . Anf.	6.55	8.30	10.53	—	2.25	5.18	—	6.51	8.11	—	9.30	—	2.54

Richtung Leipzig - Magdeburg.

	2.	4.	6.	8.	10.	12.	14.	16.	18.	20.	22.	24.	26.
	Gem. Zug	Gem. Zug	Verf.-Zug	Schnell-Zug	Expres.-Zug	Verf.-Zug	Verf.-Zug	Gem. Zug	Verf.-Zug	Verf.-Zug	Gem. Zug	Cour.-Zug	Verf.-Zug
	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.
Leipzig . . . . . Abf.	—	—	5.40	7.35	10.10	—	12.30	1. —	—	4.50	6.25	8.45	10. —
Halle . . . . . Abf.	—	—	6.37	8.15	10.47	—	1.23	2.7	—	5.54	7.15	9.23	10.52
Cöthen . . . . . Abf.	—	5.5	7.39	8.58	11.25	—	2.16	3.21	—	7.1	9.16	9.59	11.51
Staßfurt . . . . . Abf.	6. —	—	—	—	—	11.48	—	—	4.21	7.5	Anf.	—	—
Schönebeck . . . . . Anf.	6.37	—	—	—	—	12.25	—	—	5.3	7.44	—	—	—
Schönebeck . . . . . Abf.	6.41	6.52	8.38	9.40	12.1	12.29	3.4	4.31	5.7	7.59	—	10.36	12.43
Magdeburg . . . . . Anf.	7.5	7.28	9.3	10. —	12.18	12.53	3.24	5. —	5.33	8.25	—	10.55	1.5

II. Halle-Casseler Eisenbahn.

Richtung Halle-Cassel.

	51.	53.	55.	57.	59.	61.
	Verf.-Zug	Verf.-Zug	Verf.-Zug	Verf.-Zug	Verf.-Zug	Verf.-Zug
	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.
Anschlusszug v. Leipzig . . . . . Abf.	—	—	7.35	—	12.30	6.25
Halle . . . . . Abf.	—	6. —	8.23	—	2. —	8. —
Eisleben . . . . . " . . . . . Abf.	—	7.17	9.19	—	3.4	9.2
Sangerhausen . . . . . " . . . . . Abf.	—	8.3	9.55	—	3.45	9.41
Nordhausen . . . . . Anf.	—	9.5	10.45	—	4.35	10.40
Leinefelde . . . . . Abf.	4.37	—	11.2	—	5. —	—
Urenshausen . . . . . " . . . . . Abf.	5.54	—	12.4	1.4	6.17	—
Münden . . . . . " . . . . . Anf.	6.33	—	12.35	1.37	6.58	—
Münden . . . . . Anf.	7.14	—	1.10	—	7.39	—
Cassel . . . . . Anf.	7.45	—	1.40	—	8.10	—

Richtung Cassel-Halle.

	52.	54.	56.	58.	60.	62.
	Verf.-Zug	Verf.-Zug	Verf.-Zug	Verf.-Zug	Verf.-Zug	Verf.-Zug
	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.
Cassel . . . . . Abf.	—	7.30	—	—	3.35	7.45
Münden . . . . . " . . . . . Abf.	—	8.7	—	—	4.9	8.22
Sangerhausen . . . . . " . . . . . Abf.	—	8.47	9.34	—	4.46	9.6
Leinefelde . . . . . " . . . . . Abf.	—	9.31	10.13	—	5.27	9.54
Nordhausen . . . . . Anf.	—	10.30	—	—	6.22	10.55
Sangerhausen . . . . . Anf.	4.45	10.45	—	2.45	6.27	—
Eisleben . . . . . " . . . . . Anf.	5.46	11.41	—	3.51	7.20	—
Halle . . . . . Anf.	6.33	12.24	—	4.41	7.58	—
Halle . . . . . Anf.	7.29	1.14	—	5.39	8.45	—
Anschlusszug nach Leipzig . . . . . Anf.	8.30	2.25	—	6.51	9.30	—

Im Uebrigen verweisen wir auf die Fahrpläne, welche in nächster Zeit auf den Stationen angeschlagen und bei unseren sämtlichen Billet-Expeditionen verkauft werden.

Magdeburg, den 20. October 1874.

Directorium.

Große Vieh- und Inventar-Auction.

Im Engelmann'schen Gute in Plöb bei Lößebün sollen Donnerstag den 5. November d. J. wegen Wirtschaftsveränderung von Vormittags 10 Uhr ab:

30 Stück Rindvieh, dabei 2 zweijährige und 2 einjährige Bullen, mehrere neumilchende Kühe mit Kälbern wie auch schlachtbare Vieh, 6 Stück schlachtbare Schweine, 3 gute Pferde, mehrere Ackermaas, Pflüge, Walzen, Erntepator, Säe- und Schlepplarkemaschine, Dreschle, Schlitten, Milchgefäße, sowie verschiedene Acker- und Wirtschaftsgesährte nach Meistgebot verkauft werden.

Freiguts- und Mühlen-Verkauf.

130 Morg., separ., Anz. 3000  $\mathcal{R}$ ., 200 Morg. Anz. 3—5000  $\mathcal{R}$ ., 500 Morg. Weizenb. zu 32,000  $\mathcal{R}$ ., 2 Gänge, neu, 40 Morg., 2000  $\mathcal{R}$ ., Anz., 2 Gänge 25 Morg. Anzahl. 1200  $\mathcal{R}$ . Ausf. erhellt. Knoth, Rotensee, Hersfeld.

50 St. gute schlachtbare Schafe, von 330 Stück der Kern, stehen zum Verkauf bei A. Hochheim in Polleben.

3. Pr. Lott. Loose à  $\frac{1}{10}$ ,  $\frac{1}{20}$ ,  $\frac{1}{40}$ ,  $\frac{1}{80}$ ,  $\frac{1}{160}$ ,  $\frac{1}{320}$ ,  $\frac{1}{640}$ ,  $\frac{1}{1280}$  billig zu haben bei W. Brandt, Drankstr. 97 a Berlin. (H. 14506).

2 Pferde stehen auf der Biegelei Planena zum Verkauf.

Güter versch. Größe

in den besten Gegenden Ostpreußens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlungen von 10 bis 50 Mille. Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft durch Louis Wilke, Pr. Eylau (Station der Ostpreuß. Südbahn).

Für die diesjährige Campagne sucht eine Rübenzuckerfabrik einen mit dem technischen Betriebe vertrauten

Nachtaufseher

zum sofortigen Antritt. Gefällige Offerten werden unter C. S. 24. durch die Annoncen-Expediton von Rudolf Mosse in Halle a/S. erbeten.

Einige gesunde starke Weißbuchenstämme sind billig zu verkaufen auf der Selmschen Schneidemühle am Bahnhof.

Wegen Erbschaftsregulierung beabsichtigen wir das Grundstück Brunnowstraße Nr. 4 zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer können sich mit Unterzeichnetem in Unterhandlung setzen.

G. Donner, Werkmeister, Merseburger Chaussee 12.

Ein energischer Verwalter, mit dem Chef allein, 200  $\mathcal{R}$ . p. Neujahr, ein jüngerer desgl. 100  $\mathcal{R}$ ., ein Hofverw. 150  $\mathcal{R}$ ., eine Wirtschafterin a. b. bäuerlichen Stande, selbstständig, finden sofort gute Stellung durch C. C. Hofmann, Leipzigerstr. Nr. 66.

Ein schweres fettes Schwein und 2 bergl. Kühe sind auf Rittergut Rosbach bei Merseburg zu verkaufen.

Die Camburger Käseerei offerirt ihren Prima Sahnenkäse noch zu  $13\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . pro Ctr. G. Zahn.

MODES DE PARIS.

# PUTZ- & MODE-HANDLUNG

Anfertigung  
eleganten und einfacher Damen-Garderobe  
Specialität: französische Blumen und Bänder

## A. & E. DUVINAGE

Gr. Stein-Str. 66, 1 Tr. **Halle a. S.** Gr. Stein-Str. 66, 1 Tr.

Soeben aus Paris zurückgekehrt, empfehlen den geehrten Damen das Neueste in Putz- u. Modesachen in reicher Auswahl.

Mit heutigem Tage eröffne hier **Barfüßerstrasse 15, 1. Etage**, eine

## Blumen-Fabrik

und empfehle eine große Auswahl in:  
**Hut-Bouquetten, Ball-Coiffüren mit Garnituren, Gold-, Silber- & Braut-Kränze** in verschiedenem Genre,  
**Vasen-Bouquette, künstl. Topfgewächse, als: Rosenstöcke, Camilien, Blattpflanzen etc.,** sowie einzelne Blumen zum Garniren, und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

**A. Riese,**  
Barfüßerstr. 15, 1. Etage.

Herren- u. Knabenmützen neuester Façon.  
Lager von Filz-, Seiden- u. Strohhüten.

Pelz- u. Rauchwarenhandlung.

## Emil Franke,

Kürschner und Mützenfabrikant.

### Halle a/S.

Grosse Ulrichs- u. Steinstrassen-Ecke.

Pelzsachen werden schnell u. sauber angefertigt.

Handschuhe für Sommer und Winter.  
Schlipse und Gravatten.

## Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.  
Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.  
Das Diplom "Hors Concours", Lyon 1872.

**Nur ächt** wenn die Etiquette eines jeden Topfes den

Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbe trägt.

Engros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:  
Herrn **F. Bohnenstiel Nachf.** in Magdeburg. Herrn **J. C. F. Schwartz** in Berlin. Herrn **Brückner Lampe & Co.** in Leipzig.  
Zu haben in allen Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

## Malzkeime

unter Garantie für frische gesunde Waare empfiehlt

### Julius Meissner,

### Leipzig.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Allgem. Spar- u. Vorschussverein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.

Die Besitzer von Sparkassenbüchern unserer Sparkasse ersuchen wir, dieselben behufs Umschreibung in Mark schon jetzt vorzulegen.

Halle a/S., den 29. October 1874.

## Gebrüder Salomon,

gr. Ulrichsstrasse 4,  
empfehlen in grösster Auswahl  
**Damenmäntel**  
in den neuesten Façons  
zu billigsten Preisen.

## Farbige Jagdhemden

sind vorrätzig und werden auch nach Maass  
gut sitzend unter Garantie  
angefertigt.

## H. C. Weddy-Pönicke,

Wäsche-Manufactur.

Gr. Ulrichsstr. 61.

## Ida Böttger,

Halle a/S., gr. Ulrichsstrasse 55,

Leinen- und Wäsche-Geschäft eigener Fabrik.

Anfertigung completer Aussteuern  
von haltbarsten Stoffen u. gediegener Arbeit.

## Ein Müllergeselle

wird bei hohem Lohn und guter  
Behandlung zum Antritt in 14 Tagen  
gesucht. Nur solche, welche  
sich durch recht gute Zeugnisse  
ausweisen können, wollen sich baldigst  
melden. Unverheirathete, besonders  
wenn dieselben gute Stein-  
schirfer si. d. werden bevorzugt.  
Mühle Niederröblingen  
bei Ulstedt.

C. Vogt.

## Stadt-Theater.

Sonntag den 1. November.  
Mit aufgebobenen Abonnement:  
**Götz v. Berlichingen**  
mit der eisernen Hand,  
Schauspiel in 5 Aufzügen von  
W. von Göthe.

## Sölleben.

Sonntag den 1. Novbr. ladet zum  
Tanzvergnügen freundlichst ein  
Ch. Klop.

## Trotha,

Sonntag Tanzmusik, wozu  
freundl. einladet C. Knoblauch.

## Teutschenthal.

Zum Schlachtfest Sonnabend  
d. 31. Octbr. und zum Ball Sonntag  
d. 1. Nov. ladet ein Gröbel.

## Teutschenthal.

Gasthof zum Würdenhof.  
Sonntag den 1. November  
**Grosses Concert**  
der Tyroler Sängergesellschaft **A. Illing**  
aus Innsbruck im Nationalkostüm  
unter Mitwirkung des Gesangs- und  
Charakterkomikers **W. Schaaf.**  
Anfang 7 Uhr.  
Entrée 1. Platz 5 Gr., 11. Platz 3 Gr.

## Naundorf bei Meideburg.

Sonntag den 1. und Montag den  
2. November ladet zur Kirmeß  
freundlichst ein G. Nagel.

Erste Bellage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Würzburg, d. 29. October. (Prozeß Kullmann.)  
Nachdem die Sitzung um 1 Uhr vertagt und um 3 Uhr wieder aufgenommen worden war, erklärte nach beendigter Zeugenvernehmung der Sachverständige Kreis-Medizinalrath Vogt: Kullmann sei kein Fanatiker, aber fanatisirt; er handelte zurechnungsfähig. Wildernd sei der angeerbte Zählhorn, sowie Jugend und die Fanatisirung im katholischen Verein. — Die Vernehmung der Experten Doctoren Kienecker und Habrich erfolgt morgen, nachdem dieselben die Untersuchungsacten eingesehen.

Wien, d. 29. October. Die „N. Fr. Presse“ veröffentlicht den Briefwechsel Arnim's mit dem Staatssecretär Bülow wegen der Acten-auslieferung. Der erste Brief Bülow's datirt vom 6. Juli und enthält die Empfangsbescheinigung. Vierzehn Actenstücke fehlen aber und zwar Erlasse aus 1872 bis 1874. Andere sind gar nicht eingetragen, wofür Arnim verantwortlich gemacht wird. Der zweite Brief Arnim's datirt vom 20. Juli. In demselben befreit er seine dienstliche Beziehung zum auswärtigen Amt. Er sei nur zur Verfügung des Kaisers. Die zurückgegebenen Papiere wären niemals in das Archiv einverleibt. Die Archivrevision ergab schon vor Arnim's Abberufung den Abgang vieler Actenstücke. Andere knüpften zwar an Politik an, gehörten aber zu den Personalacten und enthalten Anschuldigungen, bei denen kein Ruf auf dem Spiel steht. Er brauche sie zur Vertheidigung und behalte sie deshalb zurück. Es dürfte behauptet werden, daß mehrere jener Erlasse nicht geschrieben wären, wenn der Reichskanzler nicht geglaubt hätte, Arnim wolle seiner Politik Schwierigkeiten machen und mit mehreren dem Kaiser verwandtschaftlich nahen Personen gegen Bismarck conspiriren. Er überlasse ihm, den Reichswech einzuschlagen. Der dritte Brief Bülow's vom 5. August widerlegt Arnim's Annahme, daß dessen Beziehungen zum auswärtigen Amte gelöst seien, unter Hinweis auf das Reichsbeamtengesetz. Er stehe unter der Disciplinargewalt, so lange er nicht vollständig entlassen sei. Was dem Archiv gehöre, entscheide die Oberbehörde. Arnim sei verantwortlich und der Unterschlagung schuldig. Der vierte Brief Arnim's datirt vom 11. August. Arnim verzichtet auf weitere Polemik, weil er kein Interesse habe, dem Disciplinar- und Strafverfahren vorzubeugen.

London, d. 29. October. Morning Post und andere Morgenblätter veröffentlichten eine dem New-York Herald entnommene authentische Correspondenz zwischen Herrn v. Bülow und dem Grafen Arnim. Herr v. Bülow bescheinigt unter dem 6. Juli den Empfang von vierzehn Schriftstücken und verlangt den Rest, für den Graf Arnim verantwortlich sei. Graf Arnim befreit unter dem 20. Juli die Verantwortlichkeit, weil er zeitweise von Paris abwesend war und die Nachforschung erst zwei Monate nach seinem Weggang geschah. Er befreit ferner jedes Abhängigkeitsverhältniß außer das vom Kaiser; er antwortet daher auch nur privatim. Die Liste der geforderten Schriftstücke einzeln durchgehend, bezeichnet er die Mehrzahl derselben als sein Privateigentum, weil er sie event. bedarf gegen das feindselige Abstrich Bismarck's entspringende Schelten, Anschwärzen und die Anklagen auf amtliches Gegenwirken und Verschwörungsvorwürfe mit dem Kaiser zu nächststehenden Persönlichkeiten in gegen Bismarck. Solche schwere Anklagen erheischen eine Rechtfertigung durch Originalschriften. Er werde sich auf das Civilgericht berufen. v. Bülow berichtet unter dem 5. August betreffs des Abhängigkeitsverhältnisses und weist auf das Reichsbeamtengesetz hin. Graf Arnim sei um so mehr noch verantwortlich, da er bisher die Archive noch nicht formell abgeliefert. Der Disciplinarmweg sei klar vorgeschrieben, aus Arnim's eigenen Auslassungen sogar der Criminalweg wegen Unterschlagung, da er einige Documente dem Archiv gar nicht einverleibt habe, wogegen die Strafgesetze-Paragraphe 348, 350, 133, 246 zutreffen. Die Bezeichnung der Actenstücke als Privateigentum sei unzulässig, namentlich Seitens des Untergebenen. Graf Arnim besteht unter dem 11. August auf seiner Unabhängigkeit. Nach §. 119 des Reichsbeamten-Gesetzes sei er freier Bürger; disciplina ist unterstehe er nur dem Disciplinarhofe. Er besteht auf dem Civilproceß.

Die Thronrede.

Die mitgetheilte Thronrede, mit welcher der Kaiser die neue Session des deutschen Reichstages eröffnet hat, ist ein hochbedeutendes, wichtiges Actenstück, welches nicht verfehlen wird, einen tiefen und befriedigenden Eindruck zu machen. Einfach und ohne rhetorischen Prunk, wie wir es von deutschen und preussischen Thronreden gewohnt sind, schildert sie in kurzen und bestimmten Zügen die Lage und legt sie das Programm der Arbeiten vor, welche die Thätigkeit des Reichstags in der am gestrigen Tage begonnenen Session in Anspruch nehmen werden. Die Arbeit, zu welcher der Reichstag berufen wird, ist umfangreich und bedeutend; bedeutend nicht nur durch die Zahl der Gesetzesvorlagen, sondern auch durch ihre Wichtigkeit, in welcher Beziehung, wie die Thronrede bemerkt, die diesmaligen gesetzgeberischen Arbeiten denen nicht nachstehen, die in früheren Sessionen den Reichstag beschäftigt haben, während sie dieselben an Umfang und Schwierigkeit der geschäftlichen Behandlung vielleicht noch überragen.

Die Hindeutung auf die Schwierigkeit der geschäftlichen Behandlung bezieht sich selbstverständlich auf die Justizgesetze, welche „die seit Jahrzehnten von den Rechtsfindenden als Bedürfnis erkannte und von den Rechtskundigen erstrebte Einheit des Gerichtsverfahrens verwirklichen und durch diese Einheit unserem Vaterlande ein Gut genähren sollen, welches andere Länder längst besitzen und welches wir nicht länger entbehren können.“ Und mit der Ankündigung der zunächst auf dem Gebiete der Rechtspflege in Angriff zu nehmenden Aufgaben wird auch schon der Ausblick auf weitere Arbeiten eröffnet. Schon ist der erste Schritt geschehen, um die Einheit des bürgerlichen Rechtes herbeizuführen, und wohl steht es dem Kaiser im Hinblick auf das was die deutsche Gesetzgebung bereits geleistet hat und was sie zu leisten fähig ist, an, die vertrauensvolle Ueberzeugung auszusprechen, daß der letzte Schritt zur Herstellung dieser Einheit in nicht allzu ferner Zeit wird gethan werden können.

Unter den Gelegen, welche die Gesetzgebung über das Heerwesen zum Abschluß bringen sollen, nimmt ohne Frage dasjenige über den Landsturm, welches zur Bervollständigung unseres Vertheidigungssystems bestimmt ist, die erste Stelle ein. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Wichtigkeit dieses Gesetzes vom Reichstage nach ihrer vollen Bedeutung anerkannt und gewürdigt werden wird. Es wird den Schlußstein der Organisationen bilden, welche, wenn Ehre und Wohl des Vaterlandes es fordern, das deutsche Volk zu einem Volke in Waffen machen. Der Landsturm soll der Vertheidigung dienen, er soll die gesammte Kraft des Volkes zum Schutze des heimischen Bodens organisiren, und wir zweifeln nicht, daß die Mehrheit des Reichstags das Gesetz als eine nothwendige Ergänzung unserer Wehrkraft willkommen heißen wird.

In Betreff des Heeresetats wird darauf hingewiesen, wie die Steigerung der Lebensmittelpreise und die Fortschritte der Technik an die Militärverwaltung Ansprüche stelle, die mit den bisherigen Mitteln nicht befriedigt werden können. Zur Befriedigung dieses Mehrbedarfs wird in dessen eine Steigerung der Matrikularbeiträge, wie sie bereits nach den in der vorigen Session gegebenen Mittheilungen in Aussicht genommen war, ausreichen.

Hoffen wir, daß der Reichstag die vielen und großen Aufgaben, die ihm gestellt werden, und denen sich u. a. wahrscheinlich noch ein Gesekentwurf, über die Einführung der obligatorischen Civilehe anschließen wird — wenigstens ist nach der Thronrede die Aufstellung des bezüglichen Gesekentwurfs bereits angeordnet worden — in der ihm für seine diesmalige Arbeit gestellten, nicht allzuweit bemessenen Frist bewältigen wird. Erreichen wird sich dies natürlich nur in dem Falle lassen, wenn die Verhandlungen sich auf das Nothwendige beschränken und überflüssige Discussionen nach Möglichkeit vermeiden.

Von hoher Bedeutung sind die Aeußerungen der Thronrede über die Beziehungen Deutschlands zum Auslande. Die Rede erklärt, daß unsere Beziehungen zu allen fremden Regierungen friedlich und wohlwollend sind, und sie betont zugleich ausdrücklich die bewährte Freundschaft, welche den Kaiser „mit den Herrschern mächtiger Reiche verbindet“. In dieser Freundschaft liegt eine Bürgschaft des Friedens für welche der Kaiser das volle Vertrauen des Reichstages in Anspruch nehmen zu dürfen erklärt.

Wohl wird es lauten Widerhall in ganz Europa finden, wenn der Kaiser es feierlich ausspricht, daß ihm jede Verletzung fern liege, die geeinte Macht des Reiches anders als zur Vertheidigung zu gebrauchen. Aber auch die ernsten Worte, welche sich an diese Erklärung anschließen, werden überall nach ihrer ganzen Bedeutung gewürdigt werden. Die Macht des Reiches ist es, welche Deutschlands Regierung in den Stand setzt, ungerechten Verdrächtigungen ihrer Politik gegenüber zu schweigen, und gegen das Uebelwollen, dem sie entspringe, erst dann Stellung zu nehmen, wenn dasselbe zu Thaten übergehen sollte. Möge dies warnende Wort nicht vergeblich gesprochen sein, und mögen diejenigen, die aus den Verdrächtigungen ein Gewerbe machen, und diejenigen, welche sie dulden und mit Wohlgefallen verbreiten, sich ihrer Verantwortlichkeit wohl bewußt werden. Man spielt nicht ungekräft mit dem Feuer, und keine Regierung weiß, wann die Verdrächtigungen, die sie duldet, sie zu Thaten fortzuziehen werden. Sollte dies wider alles Erwarten eintreten, dann wird der Kaiser nicht vergebens an die Nation sich wenden. Dann werden für die Rechte und die Ehre des Reichs jedergzeit die gesammte Nation und ihre Fürsten mit dem Kaiser einzutreten bereit sein.

Die „Nat.-Lib. Corresp.“ bemerkt zur Thronrede: Der lebhafteste Beifall, welcher im Weissen Saale des preussischen Königsschlosses die ersten und würdevollen Schlusßworte des Kaisers begleitete, wird in der ganzen Nation freudigen Wiederhall finden. Die, welche sich getroffen fühlen, werden freilich nicht unterlassen, auch an diesen Worten ihre Verleumdungskunst zu versuchen und ihren Sinn in eine chawinistische Drohung zu verkehren. Jeder unbefangenen Urtheilende aber wird erkennen, daß in ihnen lediglich die Lage des Mannes gezeichnet ist, der im Bewußtsein seines guten Rechts im Finstern schleichende Feindseligkeit verachtet und im Gefühl seiner Stärke thätliche Angriffe getroßt abwartet. Freilich ist nicht zu verkennen, daß der Passus offenbar die ferne Möglichkeit einer im Geiste des Ultramontanismus gegen Deutschland gerichteten Coalition im Auge hat. Aber gerade weil Deutschland einer derartigen Eventualität im Vertrauen auf seine Einheit und seine Macht so ruhig entgegenzusehen im Stande ist, gerade darum darf der Friede noch auf lange Dauer als gesichert betrachtet werden.

**Verzeichnis**

der mittelst der Ketteneschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst bugarten Rähne.  
Aufwärts: Am 28. October. Rahn, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — Ulrich, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Kelentträger, Güter, v. Hamburg nach Dessau. — Marthner, Kantholz, v. Elbe n. Magdeburg. — Helmig, leer, von Magdeburg n. Buckau. — Toune, Steuern. Stenzel, desgl. — Brünke, Steuern: mann Anger, desgl. — Lenz, Delfuchen, v. Berlin n. Schönebeck. — Ratze, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Hohmann, desgl.

**Bekanntmachungen.**

**Grosse Omnibus-Auction.**

Freitag den 13. und Sonnabend den 14. November d. J. früh von 10 Uhr an sollen wegen Geschäftsaufgabe die dem unterzeichneten Verein gehörigen, im besten Stande befindlichen **27 Omnibus, 22 Control-Uhren**, ca. **60 Reserve-Räder**, 2 Transport-Wagen, 1 Handwagen, die Wagenwinden und Heben in der Remise in **Lehmans Garten**, An der Pleiße Nr. 2 in Leipzig, gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden, und können sämtliche Gegenstände vom 9. November a. c. an besichtigt werden.

**Der Flacre-Omnibus-Verein zu Leipzig.**

[H. 35990]

**Vieh-Auction.**

Dienstag den 10. Novbr. er. Vormittags 10 Uhr soll auf hiesiger Domaine **30 St. Rindvieh** (Kreuzung zwischen Harz- und Allgäuer Rasse), wobei 12 Milchkühe und 18 Stücken verschiedenen Alters, sowie circa **50 St. Käuferschweine**, auctionswaife verkauft werden. [H. 53302.]  
Stiege bei Hasselfelde, d. 28. Octbr. 1874.

**A. Rohde.**

**Verkauf.**

Besonderer Verhältnisse halber ist eine nahe bei Leipzig günstig gelegene, gut eingerichtete Ziegelei mit 20 Morg. Feld u. Wiesen für 13,000  $\mathcal{R}$ . bei ca. 3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen.  
**Carl Voigt**, Neuschönefeld bei Leipzig, Hauptstraße 177.

**Zu verkaufen.**

In guter Lage der Stadt Eisenach ist ein **Geschäftsbaus** mit schönen Wohn- und Lagerräumen, geräumigem Hof u. Särchen preiswerth zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Frdr. Cefemann** in Eisenach.

Eine nahrhafte neue Holländische **Windmühle** mit flotter Schenkwirtschaft, Stall, Scheune und 6 Morgen gutes Feld, soll Familienverhältnisse halber für 3200 Thlr. mit 1200 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres bei **Fr. Günther** in Burgholz hause n bei Eckartsberga.

Ein Gasthof in einer an der Eisenbahn liegenden Stadt von ca. 4000 Einwohnern mit neuen Zimmern, Stallung für 20 Pferde, Eiskeller und Brunnen im Hofe ist für 10,000  $\mathcal{R}$ . mit allem Inventar sofort zu verkaufen. Anzahlung 3 bis 4000  $\mathcal{R}$ . Auskunft durch **C. Nicolai** in Camburg a/S.

Eine Wirthschafts-Ramsell in reifern Jahren, und besonders in der Viehwirtschaft tüchtig, findet 1. Januar 1875 gute Stellung. Schriftliche Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse werden unter Adr. C. K. # 100 post. rest. Eisleben erbeten.

Zwei gut eingefabre Ziegenböcke nebst Geschir und Wagen sind sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bl.

**Ein Architect**

in den mittleren Jahren, gelernter Zimmermann, der jedoch mehrere Jahre als Bauführer besonders bei großen mechanischen Webereien thätig war, sucht baldigt unter verschiedenen Ansprüchen eine dauernde Stellung als Zeichner oder Bauführer. Gef. Offerten beliebe man unter O. D. 802 an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz zu senden. (H. 34092b.)

**Für Böttcher.**

Eine große Sendung **Stabholz** zu allen Sorten Packfas, vorzüglich für Zuckerfas passen, traf so eben ein u. wird in jedem Quantum preiswerth abgegeben.  
**Louis Blossfeld**, Böttchermstr., Berggasse 3.

**Verkäuferin gesucht.**

Die Vereinschlächterei zu Gera sucht zum sofortigen Antritt eine im Verkauf von Fleischwaren gewandte Verkäuferin. Adressen mit Gehaltsansprüchen sowie Zeugnissen und Photographie sind an Herrn **Fraugott Dietrich** in Gera zu richten. [H. 3277 bc.]

Eine ordentliche Wirthschafterin in mittleren Jahren findet auf unserer Pachtung Schieben pr. 1. Jan. n. J. Stellung. Persönliche Vorstellung unter Vorlegung der Zeugnisse wird gewünscht.  
**Lümppling** b. Camburg a/S., d. 29. Oct. 1874.  
**Vogt & Co.**

**Commis-Gesuch.**

Ein Commis der Colonialwaarenbranche, mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen wird zu engagiren gesucht. Antritt möglichst sofort. Franco-Offerten unter R. 421. befördert die **Annoucen-Expedition von Rudolf Mosse** in Halle a/S.

**Für Gärtner.**

Eine Besitzung, besteh. aus comf. tabf. **Haus, Nebengebäude und großem Garten**, in einem großen Orte der goldenen Aue, mit vorzüglichem Boden, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Dieselbe eignet sich durch die Größe des Gartens hauptsächlich für **Gärtnerei**. Offerten durch **Rudolf Mosse** zu Halle a/S. unter B. M. 2025. erbeten.

**Chinesische Thees**

in 1/4, 1/2 und 1/1 Packeten.

**a. Schwarze Thees:**

**Russ. Caravanen-Thee** per 1/2 3-4  $\mathcal{R}$ .  
**Pecco-Blüthen**, extrafein „ „ 2-3  $\mathcal{R}$ .  
**Pader-Souchong**, fein „ „ 2  $\mathcal{R}$ .  
**Souchong** „ „ „ „ 22 1/2, 25 Gr. 1-1 1/3  $\mathcal{R}$ .  
**Melange-Thee** Nr. 0. „ „ 3  $\mathcal{R}$ .  
do. do. „ 1. „ „ 2  $\mathcal{R}$ .  
do. do. „ 2. „ „ 1 1/2  $\mathcal{R}$ .

**b. Grüne Thees:**

**Imperial**, extrafein „ „ 2  $\mathcal{R}$ .  
**Gunpowder**, feinfein „ „ 1 1/2  $\mathcal{R}$ .  
**Haysan**, fein „ „ 1  $\mathcal{R}$ .

empfehl. in frischer, staubfreier Waare die

**Chinesische Theehandlung von G. Gröhe, 104. Leipziger Straße 104.**

**Ein Buchhalter**

sucht zum sofortigen Antritt oder später Stellung. Gef. Offert. sub **H. 5972 b** an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erbeten.

Ein mit besten Empfehlungen versehener

**Grubenbetriebsführer**, welcher sich noch in Stellung befindet und der eine große Anlage, welche zur Ansicht bereit steht, selbstständig gebaut, sucht sich p. 1. Januar zu verändern. Gefäll. Offerten unter R. G. bitte an **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Bzg. einzufenden.

Ein Kaufmann, dreißig Jahre alt, wünscht sich mit einem Kapital von **8000 Thalern** bei einem soliden Fabrik- oder Großgeschäft thätig zu betheiligen. Adressen bittet man an **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Bl. unter **A. B. C. 5.** niederzulegen.

Tüchtige Landwirthschafterinnen, in d. Küche erfahren, auch Kellnerburken u. nachgewiesen.

1 Kochmamsell m. g. Gehalt u. unverheirathete Hofemeister u. Kutscher, auch Groftknechte u. gesucht d. **Bwe. Kupfer** in Rerseburg.

Gesucht wird für's Comptoir ein junger Mann, der mit dem landwirthschaftlichen Maschinenfach vertraut und zugleich das Rohmaterial-Lager mit verwalten kann. Offerten erbittet unter H. 5791 a. durch die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Erfurt.

Für ein größeres Getreidegeschäft wird ein militärfreier junger Mann gesucht, der den **Einkauf ganz selbstständig** zu leiten hat. Derselbe muß die Branche durchaus kennen. Nur solche, die längere Jahre in der Getreidebranche servirt und ganz gute Zeugnisse besitzen, werden berücksichtigt. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten sub **J. H. 1487** befördert **Rudolf Mosse, Berlin, S. W.**

Zwei elegante **Ponny's**, dreijährig, fehlerfrei, fromm und gut eingefahren, sind preiswerth zu verkaufen. Nachricht bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

**Wirthschafterin-Gesuch.**

Auf einem größeren Rittergute Sachsens wird eine durch und durch tüchtige Defonomie-Wirthschafterin unter Aufsicherung von humaner Behandlung und Aufnahme mit in der Familie bei hohem Gehalt bis Anfang 75 zu engagiren gesucht. Offerten unter **D. M. 703.** nimmt die **Annoucen-Exp.** von **Haasenstein & Vogler** in Plauen i/S. entgegen.

Mehr. in Küche u. weibl. Arb. bew. junge Damen mit best. Zeugniss. such. z. Stütze d. Hausfr. Engagem. Näh. durch d.

**Comt. von Emma Lerche, gr. Klausstr. 28.**

Ein Steindruckere, tüchtig und fleißig, wird zum 15. November dauernd zu engagiren gesucht von **H. Grape** in Halberstadt.

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**

Sonnabend den 31. October 1874

Abends 8 Uhr:

**5. Concert**

des Orchestermusik-Vereins. Haydn, Symphonie Es. — Beethoven, Ouv. „Egmont.“ — Häusel, Fantasie für Violoncell. — Marschner, Ouv. „Vampyr.“ — Liszt, ungarische Rhapsodie.

Die Familien der Mitglieder haben zu diesem Concert freien Zutritt.

**Anfrage**

an Herrn Musikdirector Halle: Wird denn die schon zum letzten Symphonie-Concert versprochene **Eroica** von Beethoven nächsten Mittwoch zur Aufführung kommen? Mehrere Musikfreunde.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung unserer Tochter **Ida** mit dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Täger** in Gersstädt zeigen wir hiermit ergebenst an. **Sachsenburg, d. 29. Oct. 74.**  
**C. Gründler** u. Frau.  
**Ida Gründler, Wilhelm Täger,** Verlobte.  
**Sachsenburg, Gersstädt.**

Zweite Beilage.

Sebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche.

Verfailles, d. 29. Octbr. Sitzung der Permanenzkommission. Der Deputirte d'Abville von der Rechten bringt die Verhandlungen der Brüsseler Konferenz zur Sprache und verlangt die Veröffentlichung der darauf bezüglichen Schriftstücke. Der Justizminister Dailhand erklärt, die Protokolle der Konferenz würden demnächst im „Journal officiel“ publicirt werden. Picard von der Linken richtet eine Anfrage an die Regierung betrefis der Verhaftungen, die in Lyon und Marseille vorgenommen worden sind und zu welchen die angeblich ungesegliche Ausübung der öffentlichen Gewalt im Jahre 1870 Anlaß gegeben hat. Der Justizminister rechtfertigt das Verhalten der Behörden und erklärt, den Verhaftungen läge keinerlei politisches Motiv zu Grunde. Von einigen anderen Kommissionsmitgliedern wurde über Rigorosität der Verwaltungsbehörden gegenüber den republikanischen Journalen Beschwerde geführt. Die Sitzung verlief indeß ohne jeden weiteren bemerkenswerthen Zwischenfall.

Spanien.

Die republikanischen und die karlistischen Blätter berichten übereinstimmend, daß die Armeen beider kriegführenden Parteien sich einander beobachtend gegenüber stehen, ohne ihre Stellungen zu verlassen. Keine von beiden wagt die andere anzugreifen; man möchte vielmehr auf beiden Seiten gern vom Feinde angegriffen werden, um aus der eingenommenen günstigen Stellung Nutzen ziehen zu können. Doch ist man allgemein der Ansicht, daß ein Zusammenstoß in nächster Zeit eintreten muß. Die republikanischen Truppen werden sich zu einem Angriffe entschließen müssen, einmal da die Befehle der Madrider Regierung den General Moriones in diesem Sinne verpflichten und dann, weil die numerische Ueberlegenheit der republikanischen Truppen den Vortheil der Stellung, welche die Karlisten einnehmen, aufwiegen dürfte. Eine große Schlacht ist in nächster Zeit auch schon deshalb wahrscheinlich, weil die Republikaner der Stadt Pampelona zu Hilfe eilen müssen, denn die Karlisten, die die Wichtigkeit des Plazes wohl begreifen, machen alle Anstrengungen, sich denselben zu bemächtigen. — Briefe aus dem karlistischen Hauptquartier melden, daß für den 29. und 30. d. Mts. öffentliche Gebete auf dem ganzen von den Karlisten besetzten Gebiete angeordnet worden sind. Das scheint ebenfalls auf einen großen Kampf hinzudeuten. — Eine Bayonner Depesche vom 27. October meldet: Die Karlisten bereiten sich zu einem Angriffe auf Trun vor, sie haben schon im Maierhofe von St. Martial eine Batterie errichtet.

Vermischtes.

Die Frechheit und Zuchtlosigkeit nimmt nicht nur in gewissen Kreisen der Berliner Bevölkerung immer bedenklicher überhand, sondern auch bei den Mäusen der Reichshauptstadt, welche sich sogar nicht mehr scheuen, den Magistrat in seiner eigenen Burg, dem neuen Rathhaus, zu beunruhigen und ihm das Leben zu verbittern. Das Fröhlichkeit der Beamten ist schon längst nicht mehr vor ihnen sicher, aber sie mischen sich auch in die Verwaltungsangelegenheiten, verlegen und verzehren die wichtigsten Actenstücke und Haushaltsrechnungen und zeigen sich als die schlimmsten Feinde der Ordnung und des städtischen Eigenthums. Eine umsichtige Untersuchung der gefährdeten Räume hat ergeben, daß die Mäuse in der Häckelfüllung ihre Nester anlegen, womit die Wasserbehälter im obersten Stockwerk umgeben sind, um diese vor dem Einfrieren zu schützen, und daß sie sich dann durch die zur Wasserheizung dienenden Röhren zu allen Räumen des Rathhauses Zugang zu verschaffen wußten. Der Magistrat hat nunmehr beschlossen, alle weitere Nachsicht beiseite zu setzen und die Feindseligkeiten gegen die gefährlichen Gäste damit zu eröffnen, daß er den Häckel auf den Böden beseitigen und durch Gerberohre ersetzen läßt.

Die abessinische Löwin des zoologischen Gartens in Berlin hat vor einigen Wochen zwei Junge geworfen, die unter der aufmerksamen Pflege der Alten soweit vorangeschritten sind, um bereits durch vrolliges Spiel zu unterhalten. Die amerikanische Silberlöwin brachte am 18. d. Mts. fünf Junge zur Welt; davon erdrückte sie eins in der ersten Nacht im Schlafe; drei der noch blinden Jungen enfernten sich in einer der nächsten Nächte zu weit von der schlafenden Alten, fanden wohl nicht rechtzeitig mehr zurück und erklärten sich zu Tode. Ein Junges blieb am Leben; es zeigt sich, nachdem die Absperrung nicht mehr nöthig, nun ebenfalls dem Publikum. Die von früheren Würfen her schon bewährte Leopardin gab am Montag früh abermals einen Jungen das Leben; Abschließung war in diesem Falle gar nicht nöthig. Das Raubthierhaus bietet also jetzt wieder den Anblick von jungen Felinen in verschiedenen Lebensstadien. Ueberdies ist dasselbe seit Sonntag auch wieder von einem Gepard oder Jagdleoparden bewohnt, der durch seine Zähmheit die Thatfache veranschaulicht, daß er in seinem afrikanischen und vorderindischen Vaterlande mit auf das Pferd oder Kameel genommen und zur Jagd auf Antilopen u. s. w. benützt wird.

Im ärztlichen Verein zu Hannover schilderte der Krankenhauzarzt Dr. Hundegger die in Einbau grassirende Epidemie, die heftigste, die bis jetzt überhaupt vorgekommen, in erschütternder Weise. Nicht weniger als 400 Personen waren erkrankt und davon bis zum Schluß voriger Woche 52 (34 Männer und 18 Frauen) gestorben, unter unläßlichen Schmerzen, bei klarstem Bewußtsein über ihre Lage, ohne daß ärztlicherseits mehr als Linderung der Schmerzen bewirkt werden konnte.

Am letzten Sonnabend wüthete abermals ein heftiger Sturm über England und zumal an der Nordküste war der Schaden ein bedeutender. Aus verschiedenen Theilen des Königreiches werden Schiffsunfälle gemeldet, aber bei Weitem keine so ernstlichen wie die, welche aus dem Sturm vom 21. d. resultirten. Letzterer wüthete strichweise auch in Frankreich, namentlich an der Marne und war besonders das Dorf Montech bei Chalons hart heimgesucht. Der Dofan warf alle Gebäude, selbst noch ganz solide, sogar eins erst im Jahre 1860 erbautes, nieder; keine Scheune, kein Stall ist stehen geblieben; Pferde und andere Hausthiere wurden unter den Trümmern begraben.

[Humoristisches.] Es ist sehr grob, zu Jemandem zu sagen: „Sie sind ein Schaf!“ Will man einen solchen Gedanken ausdrücken, so kann dies jetzt in viel höflicherer Form dadurch geschehen, daß man sagt: „Sie scheinen sich einer Lambluttransfusion unterzogen zu haben!“ — Zimmernädchen: „Sofana, warum macht der Herr Baron an seine Visitenkarten, die er abgiebt, immer ein Efelsohr?“ — Bedienter: „Zum Zeichen, daß er selbst dagesewesen.“ — „Sie können sich zurückziehen“, sagte Gouverneur Moses von Süd-Carolina zu einem farbigen Aufseher, der in einer Restauration in Charleston hinter seinem Stuhl stand. „Entschuldigen Sie“, antwortete Sam, „ich bin für die Löffel verantwortlich.“

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches u.

[Halle-Corau-Gubener Eisenbahn.] Unser vorgestriges Nummer registrirt kurz die Ertheilung des Privilegs wegen Emiffion von Prioritäts-Obligationen der Halle-Corau-Gubener Eisenbahngesellschaft bis zum Betrage von 6,195,000 Mark. Die Aufnahme der Anleihe geschieht behufs Vollendung und Ausrichtung der Stammbahn und Bahnstrecke Eisenburg-Köpnig. Die Prioritäts-Obligationen werden die Hypothekung Lit. E. fabricirt in Anprints zu 3000, 1500, 600 und 300 M. ausgearbeitet und mit 5 pCt. verzinst werden. Dieselben unterliegen der Amortisation. Zur Amortisation werden jährlich verwendet: Der Uebersech der gegenwärtig im Betriebe befindlichen Stammbahn, sowie der Strecke Eisenburg-Köpnig und die erpürten Zinsen der amortisirten Obligationen. Die Amortisation soll im Jahre 1875 beginnen. Für die Jahre, worin ein Uebersech nicht vorhanden ist, wird zur Amortisation nur das etwaige Zinsensparnis verwandt. Es bleibt jedoch der Generalversammlung der Eisenbahngesellschaft vorbehalten, den Amortisationsfonds zu vergrößern und so die Tilgung der Prioritäts-Obligationen zu beschleunigen. Auch steht der Eisenbahngesellschaft vom 1. Januar 1878 ab das Recht zu, außerhalb des Amortisationsverfahrens sämtliche alsdann noch vorhandene Prioritäts-Obligationen zu kündigen.

[Lunkratbahn in Liquidation.] Nachdem der Beschluß wegen Aufhebung der Lunkrat-Eisenbahngesellschaft die staatliche Genehmigung erhalten hat und das Liquidationsverfahren eingeleitet worden ist, tritt der für diesen Fall zwischen den Gesellschaftsvorständen der Lunkrat-Eisenbahngesellschaft und der Deutschen Eisenbahngesellschaft (den Bauunternehmern), abgeschlossene Vertrag über die Sachloshaltung derjenigen Stamm-Aktionäre der Bahn, welche auf die ersten 600,000 Mth. Stammactien Einzahlungen geleistet haben, in Wirksamkeit. Auf Grund dieses Vertrages ist die Deutsche Eisenbahngesellschaft verpflichtet, den bezeichneten Stammactiönären, welche Einzahlungen geleistet haben und die in Folge ihrer Meldung bei Verteilung der Liquidationsmasse zur Berücksichtigung gelangen, auf ihr Verlangen den ihnen gebührenden Theil ihrer Einzahlungen zu vergüten, welche dieselben aus der Liquidationsmasse etwa nicht zurückzubekommen sollten. Die Zahlung der von der Deutschen Eisenbahngesellschaft in Berlin hiernach zurückzuerhaltenden Beträge erfolgt in Raumbau a. d. S. nach Schluß des Liquidationsverfahrens durch die betreffenden Liquidatoren (Baumeister Claus u. f. m.) Die contrahirenden Theile haben seiner Zeit jedem Actiönäre den Betrag zu dem erwähnten Vertrage offen gehalten.

Stadt-Theater.

Die Nibelungen von Heibel. Das unsere Bühne nicht bloß Vossen und Lustspiele bringt, sondern sich auch höheren Aufgaben zuwendet, verdient durchaus Anerkennung. Sie thut das mit, was sie sich selbst schuldig ist. Ihren Charakter als Kunstanstalt kann sie so am besten wahren. Auch mir ihren Mitglieedern auf diese Weise am ehesten Gelegenheit gegeben, sich zu tüchtigen Schauspielern weiter auszubilden. Die Klage, daß es unserer Zeit an wirklichen Schauspielern fehlt, nimmt in bedenkllicher Weise zu. Die beste Schule aber, um gute Schauspieler zu erzeugen, ist die Bühne selbst, sobald sie ihren Mitglieedern Aufgaben stellt, welche ihre Leistungsfähigkeit in höherem Maße in Anspruch nehmen.

Von diesem Gesichtspunkte aus konnte man es demnach nur mit Freuden begrüßen, daß in der Nibelungen von Heibel ein Stück höherer Ethik zur Aufführung kam. Daß dies ein hochpoetisches Werk ist, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Freilich bietet es auch enorme Schwierigkeiten.

Wer die Nibelungenfrage nicht kennt, dem sind die darin herorstretenden Persönlichkeitlichkeiten in sehr vielen Beziehungen durchaus fremdartig. Wer sich aber mit ihnen vertraut gemacht hat, der hat sich in seiner Phantasie von ihnen ein Bild gemacht, dem die sinnliche Erscheinung auf der Bühne nur äußerst schwer entsprechen kann.

Dies zeigte sich auch bei der gestrigen Vorstellung, und ich kann daraus umsoöhliger ein Pehl machen. Alle die Hauptpersonen, die darin auftraten, hatten Würde, den Vorstellungen einigermaßen zu entsprechen, die man von ihnen mitzuerwarten kann.

Dennoch kann man der Aufführung das Zeugnis nicht verweigern, daß jeder darin nach Kräften seine Schuldigkeit that, und daß sie von Akt zu Akt an Interesse gewann. Am meisten ansprechend waren Fr. Liederer als Brunhild, Fr. Meyer als Kriemhild, Herr Kröber als Hagen. Freilich habe ich mir den „grimmen Hagen“ noch mehr wie aus Eichenholz gedacht, weniger beweglich, aber noch weit würdiger. Andere mögen in ihrer Phantasie wieder ein anderes Bild von ihm mitgebracht haben. Aufgabe der Kunst wäre es gewesen, über alle die verschiedenen mitgebrachten Vorstellungen zu triumphieren, daß Jeder sich sagen mußte: „Ja, so hätte ich mir den Hagen denken müssen.“ Daß das in dem vorliegenden Falle eine riesenhafte Aufgabe war, ist wohl nicht zu bezweifeln, und Herr Kröber wird mit mir darin wohl ganz einverstanden sein, daß er sie noch nicht vollständig gelöst hat. Eine noch schwerere Aufgabe war Herrn Drogosky als Siegfried zugefallen. Sie vollkommen zu lösen, scheint mir nicht im Bereich der Möglichkeit zu liegen, auch wenn man noch über andere Mittel zu verfügen hätte, wie Herr Drogosky, dem zur Darstellung des gewaltigen Siegfried schon die Figur und die Haltung fehlt. Aber ich konstatire auch bei ihm gern, daß er von dem besten Willen erfüllt war und manches noch besser machte, als ich von ihm erwartet hatte, wie denn auch die Vorstellung überhaupt der Art war, daß es sich wohl der Mühe lohnte, ihr beizuwohnen, weshalb die bevorstehende Wiederholung der Rheinnahme des Publikums auch warm empfohlen werden kann.

## Bekanntmachungen.

Zu dem Konkurse über das Vermögen der **Saalschloß-Actien-Bierbrauerei-Gesellschaft Siebichenstein** an Halle a/S. hat die Handlung **L. Hofmann & Comp.** hier nachträglich eine Wechselforderung von 448  $\mathcal{R}$ . 16  $\text{Gr}$ . ohne Vorrecht angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den **21. November d. J. Vormittags 11 Uhr** vor dem unterzeichneten Commissar im Kreisgerichts-Gebäude Zimmer Nr. 10 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Halle a/S., den 26. Octbr. 1874.  
**Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.**  
 Der Commissar des Konkurses.  
 gez. **Bertram.**

## An hiesiger Realschule I. Ordnung

mit durchgeführtem Normalstatut, ist die wissenschaftliche Hülflehrerstelle mit einem jährlichen Gehalte von 600  $\mathcal{R}$ . zu Ostern künftigen Jahres zu besetzen.

Philologen, womöglich mit der Facultas in der Religion für mittlere Klassen, wollen sich bis zum 20. November d. J. unter Einreichung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse melden.

Halberstadt, den 23. October 1874.  
**Der Magistrat.**

## Vacante Executorstellen.

In unserer Verwaltung sind zum 1. Januar 1875 zwei Executorstellen zu besetzen.

Das Gehalt der Stellen beträgt jährlich 275  $\mathcal{R}$ . und steigt bei guter Führung von 6 zu 6 Jahren um 20  $\mathcal{R}$ . bis auf 375  $\mathcal{R}$ . neben Ueberweisung der Mahn- u. Executionsgeldern; auch kann die Ueberlassung einer Dienstwohnung in Aussicht gestellt werden.

**Civil-Versorgungsberechtigte Bewerber**, welche im Rechnen und Schreiben die erforderliche Gewandtheit besitzen und eine **Caution von 50  $\mathcal{R}$ .** bestellen können, werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines kurzen selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst bei uns zu melden.

Raumburg, d. 23. Oct. 1874.  
**Der Magistrat.**

Ein Garten-Grundstück, zu jedem Etablissemment passend, an zwei Straßen gelegen, zwischen Wittkind und Trotha bei Halle ist zu verkaufen. Näheres bei Frau Wittwe Fischer in Trotha Nr. 151.

**200,000  $\mathcal{R}$ .**, jedoch nicht unter 10,000  $\mathcal{R}$ . sind gegen gute Landhypothek auszulieihen. Offerten beliebe man in der **Annoucen-Expedition von G. L. Daube & Co.** in Halle a/S., Brüderstraße 10, abzugeben.

## 30 Kanarienhähne,

Harzer Roller, sind zu verkaufen bei **Carl Kellermann** in Raumburg. (H. 51025 d.)

## 2 Tischlergesellen,

gute Möbelarbeiter, werden für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht von **Carl Listing.**

## Querfurt.

Für einen bestempfohlenen Kaufmannlich gebildeten

## Brauerei-Dirigenten,

welcher 12 Jahr im Hand- wie Dampfbetriebe mit Erfolg thätig war, sucht p. 1. October 1875 einen umfangreichen Wirkungskreis. Offerten befördert und nimmt entgegen **Rudolf Mosse** zu Halle a/S. unter V. Z. 2020.

Ein noch brauchbares Pferd steht als überjährig billig zu verkaufen **Rannische Straße 3.**

## Gasthofsverkauf.

Der eine Stunde von hier im wohlhabenden Orte Molau liegende Gasthof mit neuem Tanzsaal, Kegelbahn, 67 Rth. Feld, in welchem auch Materialhandel betrieben wird und eine jetzt verpachtete Schmiedewerkstatt damit verbunden ist, soll mit allem Zubehör

Sonnabend d. 7. Novbr. a. c.

Vormittags 11 Uhr

unter den im Termin bekannt gemachten Bedingungen meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich an Ort und Stelle einfinden. (H. 35123.)

Camburg a/S., d. 28. Oct. 74.

**C. Nicolai, Auct.**

Ich beabsichtige mein in Fröbnitz a/D. gelegenes **Kostathengut**, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und geräumigen Stallungen,  $\frac{1}{2}$  Morgen großem Garten und ca. 8 Morgen Acker sofort zu verkaufen. Auch kann auf Wunsch ein in unmittelbarer Nähe liegender angefangener Steinbruch von 6 Morgen Flächenraum mit dem nöthigen Unland zu Ruthelagen beigegeben werden. Einem **Steinsprecher** wird hierdurch Gelegenheit geboten, sich eine Existenz zu verschaffen. **Selbstkäufer** wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Halle a/S., Magdeb. Str. 27.

**H. Künzel.**

**Ober-, Feld- und Hof-Verwalter**, auch **Bauernsöhne und Hofmeister** können in meinem Compt. sich sof. melden.

**Fr. Binneweiss.**

2 ledige u. 3 verheirath. **Brenner** finden sof. bei hob. Gehalt Stellen durch

**Fr. Binneweiss.**

1 lediger **Gemüsegärtner**, der auf Rittergütern fungirt hat, u. 1 herrschafft. lediger **Diener**, 20 Jahr alt, suchen sof. Stellen durch

**Fr. Binneweiss.**

Gesunde **Ammen** suchen sof. Stellen durch

**Frau Binneweiss.**

Ein **Hausfrucht** wird zum sofortigen Antritt gesucht in **Müller's Bellevue.**

Die Herren Actionäre der

## Actien-Malzfabrik Landsberg

werden hierdurch eingeladen, an der Sonnabend den 21. November Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr im Gasthofs des Herrn **Klopzig zu Landsberg** stattfindenden außerordentlichen **Generalversammlung** Theil zu nehmen, und sich durch Vorlegung der Actien zu legitimiren.

### Tagesordnung:

- 1) Beschlußnahme über Vergrößerung der Fabrik.
- 2) Ausgabe von 125,000 Rmk. neuer Actien.
- 3) Den vorstehenden Beschlüssen entsprechende Veränderung der §§. 3. 16 20. 27. 29. 30. 32. 35 des Statuts.

Landsberg, den 29. October 1874.

**Der Aufsichtsrath.**

**E. Lüdicke, Vorsitzender.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne neben meiner bisherigen **Bretterhandlung** auch einen Verkauf von **Mundhölzern**, von welchen letzteren alle gangbaren Dimensionen auf Lager halte; auch bin ich durch Erweiterung meiner Dampfzatter in der Lage, große Aufträge an geschnittenen Hölzern zu ganzen Neubauten prompt zur Ausführung zu bringen und halte mich nach allen Richtungen in dieser Branche bestens empfohlen.

Torgau a/Elbe, den 1. November 1874.

## A. Krause,

**Holzhandlung und Dampfsägewerk.**

Sofort zu vermieten.

Eine schöne **Parterre-Wohnung** im **Königsviertel**, **Blücherstraße No. 6**, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller und Zubehör nebst großem Hof, 30 Pferde u. Stallungen für 30 Pferde, sowie große Boden- und Niederlagsräume, eignet sich besonders durch die Nähe des Bahnhofes zu Getreide, Expedition oder jedem andern **Engros-Geschäfte**; ferner die **Bel-Etage per 1. April**, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller u. Zubehör, auf Wunsch **Stallung und Remise**.

Das obige Grundstück ist auch unter günstig gestellten **Zahlungs-Bedingungen preiswürdig zu verkaufen.** **Merzenich & Co.** **Königsplatz 6.**

Eine **Wohnung**, bestehend aus **Laden**, 2 bis 3 Stuben, parterre, 2 bis 3 Kammern, Küche, Keller, wird zum 1. Januar oder später in einem belebten Stadttheile von Halle zu mietben gesucht. Gef. Offerten mit Preis-Angabe und Namen der Straße bittet man unter A. Z. an die Expedition der **Zeitung** gelangen zu lassen.

Die **Parterre-Räume** eines Hauses, in einer lebhaften Straße, passend zu einer Restauration, sind unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Reflektanten wollen gef. ihre Adressen sub E. 2450 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. gelangen lassen.

Ein **Wagenpferd**, nicht zu schwach, zum Preise von 150—200  $\mathcal{R}$ . wird gesucht. Adressen erbittet man unter C. H. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Eine **Wirthschafterin**, welche besonders in der Milchwirthschaft erfahren ist, wird gesucht für das Rittergut **Gräfendorf** bei **Süterbogn.** **Simon.**

## Für Landwirthe.

Pferde, Ochsen u. Kuhknechte, sowie Jungen, auch Drescherfamilien, kann ich jetzt schnell beschaffen. **Adalbert Kriete**, **Brunoswarte 10b.**

Für mein **Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft** suche per **Neujahr einen Lehrling.** **Otto Hoetzel in Jena.**

Ein Müller, welcher zur Zeit als **Schärfer** fungirt hat und in der Zeugarbeit erfahren ist, sucht sofort oder später annehmbare Stellung. Gef. Adressen werden erbeten durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Ein junger **Materialist**, momentan noch in einem Detail-Geschäft, sucht behufs weiterer Ausbildung Stellung auf einem Comtoir. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

## Damen

Können unter geselllicher Garantie, strenger Verschwiegenheit, im Hause eines älteren verheiratheten Arztes (Geburtsheifers) freundliche Aufnahme finden. Adressen A. Z. 70 poste restante Köhlergasse a. Harz.

## Herrmann Tottenborn,

**Quedlinburg, wasserdichte Planen-, Säcke- und Feuer-Eimer-Fabrik.** offerirt hiermit alle in dies Fachschlagende Artikel.

## Eine herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 6 Piecen, Küche u. Zubehör, in angenehmster Lage Markt 17, im Preise von  $\mathcal{R}$ . 280 zu vermieten und 1. April 1875 zu beziehen. Näheres Markt 1 im Laden.

Pferde, Ochsen u. Kühe werden billig u. sauber gefahren durch den **Pferdeschereer Wilh. Schmid** zu **Corbetha** (Poststation Deitz a/D.), früher in Köpzig.

**Das General-Depot**  
des Vereins für Niederlausitzer Leinen-  
und Baumwollenwaaren-Industrie

**(J. Lewin, Halle<sup>a</sup> S. Markt 4,)**

stellt ferner zum **Ausverkauf** (Metermaass):

**Handtuchzeuge 1½ Sgr.**

**6/4 breite Leinwand 2½ Sgr.**

**6/4 „ Bettbezüge 2½ Sgr.**

**6/4 „ schwere Inlettzeuge 3 Sgr.**

**6/4 „ blaue Leinwand 3½ Sgr.**

**6/4 „ waschechte bunte Schweizertaschen-  
tücher à Stück 3 Sgr.**

**6/4 „ blan leinene Kantenschürzen à Stück  
6½ Sgr.**

**!!! Confection, Möbelstoffe und Gardinen !!!**

**!!! Tuche und Buckskins !!!**

**!!! Châles und Tücher !!!**

**!!! Kleiderstoffe und Seidenwaaren !!!**

**☞ weit unter dem Fabrikationspreise! ☜**

**☞ Fertige Arbeiterhemden à Stück 10 Sgr. ☜**

**Verein der Niederlausitzer Leinen- und  
Baumwollenwaaren-Industrie für Halle<sup>a</sup> S.,**

**Markt 4.**



# Hamburg - Amerikanische Packetfahrt - Actien - Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York

vermittelt der berühmten und prachtvollen großen Post-Dampfschiffe  
**Pommerania**, 4. Novbr. | **Holsatia**, 18. Novbr. | **Frisia**, 2. Decbr.  
**Silesia**, 11. Novbr. | **Cimbria**, 25. Novbr. | **Thuringia**, 9. Decbr.

und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.

**Passagepreise:** 1. Cajüte Zhr. 165, II. Cajüte Zhr. 100,  
**Zwischendeck Zhr. 30.**

## Zwischen Hamburg und Westindien

nach St. Thomas, Curaçao, Maracaibo, Cabailla, Puerto Cabello, La Guayra, Trinidad, San Juan de Puerto Rico, Cap Hait, Port au Prince, Gonaves, Puerto Plata und Colon, von wo via Panama Anschluß nach allen Häfen zwischen Balparaiso und San Francisco, sowie nach Japan und China.

**Rhenania**, 8. Novbr. | **Allemannia**, 23. Novbr. | **Francia**, 8. Decbr.  
 und weiter regelmäßig den 8. und 23. jeden Monats.

Don jetzt an laufen die Dampfer auch schon gleich auf der Ausreise von St. Thomas am 6. und 21. jeden Monats Sabailla regelmäßig an, aber nur behufs Landung von Post und Passagieren.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt nebst seinen Inlandsagenten der General-Bevollmächtigte

**August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,**  
 33/34 Admiralitätsstrasse. HAMBURG,

sowie der für ganz Preußen zur Schließung der Passageverträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigte und obrigkeitlich concessionierte Auswanderungs-Unternehmer

**L. von Trüschler** in Berlin, Invalidenstr. 66c.,

und der concess. Agent für Halle a/S. u. Umgegend, Herr **Max Keferstein** in Halle a/S.

## Für Baumeister und Bauunternehmer.

Die erwartete Sendung

# Doppel-, Sechs- u. Vierfüllungs-Thüren

nebst Futter und Bekleidungen

sind eingetroffen und können im hiesigen **Stadt Lagerhof** jederzeit besichtigt werden.

Die Thüren sind aus bestem trockenem Kiefernholz äußerst solid gearbeitet und werden von uns zu außergewöhnlich billigem Preise abgegeben.

**Gebr. Franke, Bau-Materialien-Handlung,**  
 Leipzig, Schletterstrasse 13.

## Extra feine Halle'sche Lebkuchen

in Schachteln und einzelnen Tafeln sind von heute an frisch vorrätig bei  
**A. Krantz, gr. Steinfr. 11.**

**Steinkohlen, Coak und böhm. Braunkohlen**  
 in Küchenfeuerung empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowries, Fuhrn oder kleineren Quantitäten  
**Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12.**  
 Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt ausgeführt.

(Eingefandt.)

In Nr. 251 der „Saale-Ztg.“ heißt es in einem Referate bezüglich der Sondern des Häßler'schen Vereins, „daß das überaus zahlreich versammelte Publikum bezeugt habe, mit wie großem Interesse man den hervorragenden Leistungen unserer Nachbarn (Weimar) entgegenkäme.“ Gewiß ist das sehr erfreulich, aber nicht sehr erfreulich ist es, daß die hervorragenden Leistungen unserer städtischen Capelle, wie wir sie in den Symphonie-Concerten finden, vom kunstsinningsten Publikum so wenig gewürdigt werden. Jeder Musikverständige, der ein solches S.-C. besucht hat, wird zugeben müssen, daß es ein wahrer Genuß ist, diese Concerte anzuhören.

Wenn wir bedenken, daß für Concerte, in denen auswärtige Künstler mitwirken, Vielen ein Entrée bis zu einem Thaler nicht zu hoch ist, so muß das Entrée zu den Symphonie-Concerten, die so Vorzügliches bieten, geradezu gering erscheinen. B. A.

## Contor-Utensilien,

als **Doppelpulte, Briefreale** etc. gebraucht u. gut erhalt. zu kaufen gesucht. Offert. sub **H. 5969b** an **Haasenstein & Vogler** hier erbeten.

**Einige Feuerthüren u. Roststäbe** dazu, fast neu, verkaufen billig **Weissenborn & Co.** in Halle a/S.

## Maßschiffen Verkauf.

Drei schwere Voigtländer Maßschiffen stehen zum Verkauf auf dem Amte Polleben bei Eisleben.

Den Herren Wirthen empfehle die neuen hohen **Senkelkrüge** mit halben Rippen à Duz. 1 **fl.** 20 **fl.**, **Kugelfeidel** à Duz. 1 **fl.** 1/2 **fl.**, **Edenseidel** à Duz. 1 **fl.** 2 1/2 **fl.** in schönem weißen Glase und mit 1/2 **l.** gestempelt.  
**Gustav Ferber,**  
 gr. Ulrichstr. 12.

Ein **Preschwagen**, gebraucht, aber in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Näheres Geißstraße Nr. 13.

Für einen zahlungsfähigen Käufer suche ich eine **flotte Schenkwirtschaft** mit etwas Feld.  
**Hebel** in Döllnitz.

Sebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 2-6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist.  
 Berm. Hauptmann Köppler,  
 Gottesackerstraße 11.

Der **Pädagogische Zirkel** in Dresden erbetet sich zum **unentgeltlichen** Nachweis von **Lehrerinnen, Erzieherinnen** und **Kindergärtnerinnen**, sowie auch von **Schulern** und **Pensionaten**.

Näheres durch **Frl. Leopold**, Marktgrafenstraße 711., oder durch **Frl. Liebel**, a. d. Elbe 1911. in Dresden.

Auf jeden Schreibtisch gehört

**MEYERS**

**HANDEXIKON**

Gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache **atzenblicklichen Bescheid**. 1908 14. Oktavseiten mit 52,000 Artikeln und über 100 Karten und Beilagen. Gebunden in 1 Halbfranzband 5 Thlr. Vorrätig in allen Buchhandlungen.  
 Bibliographisches Institut in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Pferde werden sauber gehalten von **Frdr. Zwicker**, Halle, gr. Ulrichstr. 22.

Ein junger Mann aus guter Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen, wird für ein heiliges lebhaftes Material- und Glaswaaren-Geschäft sofort oder auch später gesucht. Auskunft erteilt **Kaufmann S. Schmidt** in Eisleben.

Beste große Ziegenhainer **Ballmüße** versendet jedes Quantum à Schock 2 1/2 **fl.**  
**Otto Hoetzel** in Jena.

**Hall. freiwillige Turnerfeuerw.**  
 Sonntag den 1. Nov. früh 7 1/2 Uhr **Uebung.**  
 Das **Commando**.

Der **Schüler Carl Wiermann**, 12 Jahr alt, dunkelblond, bekleidet mit schwarzseidener Mütze, dunkelgrünen Jaquet und hellgrauen Beinkleide, hat sich am 26. d. Mts. heimlich vom Waisenhaus in Halle a/S. entfernt. — Da alle Nachforschungen nach seinem Aufenthaltsorte vergeblich gewesen sind, so ergeht an alle Menschenfreunde, die irgend etwas von seinem Verbleib erfahren, die bringende Bitte, solches dem unterzeichneten Vater schleunigst mitzutheilen. (H. 5973 b.)  
**Calbe a/S., d. 29. Oct. 1874.**  
**C. Wiermann,**  
 Ransleibdirector.

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
 Nach Gottes Rathschluß entschlief heute Abend unter innigst geliebter Otto in der Heil-Anstalt zu Görsbersdorf. Groß ist unser Schmerz, den Alle, welche den Entschlafenen kannten, theilen werden.  
**Weissenfels, 29. Decbr. 1874.**  
**Polzhandler Carl Kleinicke** und Familie.

Dritte Beilage.

**Rath, Trost, Hilfe**  
 allen denen, die sich durch **geheime Jugendünden** im **Keugungs- u. Nervensystem** geschwächt, durch das bereits in **74 Auflagen (220,000 Expl.)** verbreitete vorzügliche Buch:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**  
 Mit 27 patholog.-anatom. Abbildungen.  
 Werwechelt man jedoch dieses Buch nicht mit Broschüren ähnlichen Titels, die nur die **Ausbeutung der Kranken bezwecken** u. **elende Nachahmungen** unres. Buches sind, sondern verlange nur das in **G. Bönike's** Schulbuchhandlung in Leipzig erscheinende Buch, welches auch direct von der Verlags-handlung gegen Franco-entsendung von 1 **fl.** 2 **fl.** zu beziehen ist.

**Privat-Entbindung.**  
 Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Treppe D.  
**Robt. Gebamme.**  
**Carmen-Cigarren** à 6, 7 1/2, 8 u. 8 1/2 **fl.** pr. Mille empfehlen **C. Rothenburg**, Königplatz 6.  
 Ein **Conditorgehilfe** findet noch dauernde Condition. Näh. bei **A. Trambowsky**, Conditor.  
 Junge **Mädchen**, welche das **Blumenmachen** erlernen wollen, oder schon darin geübt sind, werden gesucht von **A. Riese**, **Blumen-Fabrik**, Barfüßerstr. 15, I. Etage.

Hall, Sonnabend den 31. October 1874.

## Prozeß Kullmann.

Würzburg, d. 30. October. Bei der heutigen Wiederaufnahme des Prozeßes Kullmann 9 Uhr Morgens giebt der Sachverständige Professor Kiencker sein Gutachten ab, wonach der Angeklagte weder religiöser noch politischer Fanatiker ist; er sei zwar zurechnungsfähig, aber angeerbte krankhafte Dispositionen seien geeignet, seine Willenskraft zu beschränken. — Der Präsident resumirt die abgegebenen Gutachten dahin, daß Kullmann zur Zeit der That zurechnungsfähig war und noch ist, aber in beschränktem Grade.

Würzburg, d. 29. October, Abends. Nachdem die Sitzung um 1 Uhr vertagt und um 3 Uhr wieder aufgenommen worden war, bestätigte zunächst der Sachverständige, Direktor Franqué, Bezirksgerichts-Arzt in Kissingen, sein vom Schwurgerichtspräsidenten aus den Akten verlesenes Gutachten und bezog sich gleichzeitig auf das Gutachten des Dr. Diruf, das mit dem von ihm erstatteten Gutachten im vollständigen Einklang stehe. Zeuge Büchsenmacher Würfflein hat mit der Kullmann'schen Pistole aus verschiedenen Entfernungen Schießproben angefertigt und gefunden, daß ein mit zwei Kugeln aus großer Nähe abgegebener Schuß für einen Menschen recht wohl tödtlich sein kann. Zeuge fügt hinzu, ohne scharfe Ladung fliege ein bloßer Papierpropien nicht weit, könne auch nicht wohl eine Verletzung hervorbringen. Sachverständiger Kunstgärtner Bauer ist der Ansicht, daß der Papierpropien nur in dem Falle so vehement, wie geschehen, auf den Fürsten Bismarck geschleudert werden konnte, wenn derselbe auf scharfer Ladung saß, es hätte denn der Papierpropien besonders präparirt sein müßte. Zeuge Gensdarmierseergeant Rieß, der die Wache bei Kullmann hatte, deponirt, Kullmann habe geäußert: „Er behauere, den Fürsten nicht besser getroffen zu haben, hätte er einen Posten mehr hineingeladen, so wäre es vielleicht gelungen“; er habe Kullmann vorgehalten, wie er als religiöser Mensch keinem andern Menschen nach dem Leben trachten könne. Kullmann habe erwidert: „Ach was, das dient der Sache, unsere Bischöfe und Erzbischöfe sind ja auch eingesperrt.“ Der Angeklagte darüber befragt, erklärt, auf diese Aeußerung könne er sich nicht mehr besinnen. Zeuge Rieß versichert, er erinnere sich der Aeußerung ganz genau. Zeuge Gensdarm Schauer giebt an, Kullmann habe ihm, der die Wache hatte, gefragt, was denn Bismarck macht: „Er habe gut gegiebt, aber Bismarck müsse eine Bewegung gemacht haben.“ Aus Beweggrund zu dem Attentat habe Kullmann angegeben, die Kirchengesetze gefallen mir nicht.“ Zeuge Gensdarm Setbel hat sich an der Festnahme Kullmanns betheiliget, bestätigt, daß in Kullmanns Wessentafche drei Kugeln vorgefunden wurden und führt weiter an, Kullmann habe, als er einmal allein die Wache bei ihm gehabt, gesagt: „Wenn ich auch meinen Zweck nicht erreicht habe, so sind noch immer genug Leute aufgestellt, die denselben Zweck verfolgen und auch erreichen werden.“ Kullmann habe hinzugefügt, der Tod sei ihm gleichgültig, es sei besser, daß einer stirbe, als daß die ganze Religion zu Grunde gehe. Kullmann erklärt: „Ich entsinne mich dieser Aeußerung nicht, ich kann nur gesagt haben, es mögen wohl noch mehrere auf Bismarck schießen; daß mehrere dazu aufgestellt sind, habe ich nicht gesagt.“ Zeuge Setbel hält dem gegenüber seine Aussage auf das Bestimmteste aufrecht und fügt weiter hinzu, Kullmann habe auch gesagt, in zehn Jahren würde Bismarck doch erschossen sein. Zeuge Lehrer Funtel aus Neustadt Magdeburg, dessen Schule Kullmann besuchte, schildert Kullmann als einen zwar mittelmäßigen, aber geistig durchaus normalen, dabei indes trotzigen und widerspenstigen Schüler. Kullmann befreitet, daß er trotzig und widerspenstig gewesen sei. Der Zeuge fährt fort, Kullmanns Mutter sei vor etwa einem Jahre irrsinnig geworden und inzwischen in einer Irrenanstalt geforben. Der Vater Kullmann's habe wohl seine Häuslichkeit etwas vernachlässigt. Irgend ein Umstand, aus dem geschlossen werden könnte, daß der Angeklagte in seiner Jugend ein Zeichen von Erzentrizität oder gar geistiger Störung verrathen habe, sei ihm, dem Zeugen, nicht bekannt geworden. Zeuge Böttchermeister Belsch aus Neustadt Magdeburg deponirt, im ersten Lehrjahre habe sich Kullmann gut betragen, später habe er die ihm erteilten Befehle vielfach mit verdrossener Miene aufgenommen, habe sich widerspenstig und tödtlich besonders den Gehülfen gegenüber gezeigt. Er sei einmal dazu gekommen, als Kullmann mit einem Schnitz nach dem Gesellen Belsch geworfen habe. Die Kirche habe Kullmann entweder sehr wenig oder gar nicht besucht. Zeuge Böttchermeister Generich aus Salzwebel sagt aus, Kullmann habe bei ihm in Arbeit gestanden und die Kirche anfangs nicht besucht. Nach etwa fünf Wochen aber gegen Ostern sei Kullmann zur Kirche gegangen. Derselbe habe auf die Maigesetze geschimpft, habe dann auch den katholischen Verein besucht und habe auch ihn zum Mitgehen eingeladen. Kullmann habe gesagt, dort gäbe es gutes Bier und Cigarren, auch werde dort alles gut erklärt; gelegentlich habe derselbe auch geäußert: „Wenn wegen der Maigesetze einmal Krieg wird, gehe ich auch mit“. Je länger Kullmann, der nach seiner eigenen Angabe sich früher gar nicht um Religion gekümmert, den Verein besucht, desto mehr habe derselbe von dem Kirchenkonflikte gesprochen. Kullmann habe einmal drei Thaler Worschuß von ihm verlangt, die er demselben aber verweigert, weil Kullmann noch im Worschuß gewesen sei. Kullmann sei darauf fortgegangen, bald aber mit einem Thaler zurückgekehrt, habe denselben, aus einem österreichischen Gulden und einem 10 Groschenstück bestehend, auf den Tisch gelegt und gesagt, „den Thaler habe ich vom Pfaffen“. Der einzige katholische Geistliche von Salzwebel

Pfarrer Störmann. Er, Zeuge, habe Kullmann dann die anderen zwei Thaler noch gegeben, weil dieser das Geld seinem Bruder habe schicken wollen; er glaube nicht, daß Kullmann noch im Besitz von irgend welchen Geldmitteln gewesen sei, als derselbe den Worschuß von drei Thalern von ihm verlangte. Zeuge Cigarrenmacher Müller aus Salzwebel, der mit Generich in einem Hause wohnt, giebt an, Kullmann sei anfangs ein ruhiger, anscheinend fleißiger Arbeiter gewesen, sein Wesen habe sich im Laufe der Zeit aber geändert, er habe an Kaufereien Theil genommen, viel politisirt und namentlich einmal gesagt, wenn es der Maigesetze wegen zum Religionskriege kommen sollte, würden die 14 Millionen Ultramontanen mit den 24 Millionen Liberalen schon fertig werden. Nach dieser Zeugenvernehmung tritt eine kleine Pause ein.

Abends 7½ Uhr. Die Vernehmung der Zeugen ist bis auf diejenige der beiden Experten, Hofrath Dr. v. Kiencker und Dr. Hubrich, Direktor der Kreis-Irrenanstalt zu Werneck, heute zu Ende geführt worden. Dem Gesuche der letzteren, ihre Vernehmung auf morgen zu vertagen, da sie von den Unteruchungssakten noch keine Einsicht genommen, wurde vom Gerichtshofe stattgegeben.

(S. hierzu das Telegramm in der 1. und das zu Anfang dieser Beilage.)

## Berlin, d. 29. October

Der Kaiser wird der am 4. November in Potsdam stattfindenden Feier des 150jährigen Bestehens des großen Militärwaisenhauses beiwohnen.

Bei der auf Sonnabend im Reichstage angelegten Präsidentenwahl ist die Wiederwahl Fortenbergs zum ersten Präsidenten außer Zweifel. Was die „Germania“ von Unzulrinenheit der Nationalliberalen mit Herrn v. Fockenberg wegen dessen angeblich zu großer Rücksichtnahme auf die Minoritätsparteien zu erzählen weiß, ist lediglich die gehässige Wiederholung einer gänzlich aus der Luft gegriffenen und bereits vor einigen Wochen von uns dementirten Fabel. Was den Posten des ersten Vicepräsidenten betrifft, so ist die Wahl Stauffenbergs an Stelle des Fürsten Lohenlohe als gesichert zu betrachten. Als zweiter Vicepräsident wird Hanel wiedergewählt werden.

An den Conferenzen, welche in letzter Woche im Ministerium des Innern über den Entwurf einer Provinzialordnung stattfanden, haben außer Herrn v. Bennigsen eine Anzahl von Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, unter anderen Miquel und Lasker, Theil genommen, desgleichen der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal. Außerm Vernehmen nach umfaßt der Gesetzentwurf, welcher von der Voraussetzung ausgeht, daß die Abtheilungen des Innern bei den Provinzialregierungen aufgehoben werden, über tausend Paragraphen.

Wie der „Berl. Actionär“ hört, herrscht unter den Bundesregierungen nunmehr Einverständnis darüber, daß die Bestimmungen über die Haftpflicht der Eisenbahnen zweckmäßig, wie bisher, dem Handelsgesetzbuch erhalten werden, also von dem Reichseisenbahngesetze ausgeschlossen bleiben. Verschiedene Bundesregierungen haben sich mit Rücksicht hierauf bereits einer Aeußerung über die bezüglichen Vorschläge des Entwurfs eines Reichseisenbahngesetzes enthalten. In Folge davon wird das Reichseisenbahnamt sich zunächst darauf beschränken, die einschlägigen Materialien zusammenzustellen und dieselben der zur Revision des Handelsgesetzbuchs eingesetzten Commission zu überweisen. Die Umarbeitung des Reichseisenbahngesetzes wird hierdurch wesentlich vereinfacht.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt über die Entlassung des Grafen Arnim aus der Unteruchungshaft: Graf Arnim ist seiner Haft entlassen worden, nachdem die Rathskammer des Stadtgerichts den Beschluß gefaßt hatte, in die vorläufige Freilassung gegen Erlegung einer Caution von 100,000 Thalern zu willigen. Die Summe ist von dem Geschäftsführer des Grafen, Dr. Vogelgang, auf dem Stadtgericht deponirt worden. Sie soll als Bürgschaft dienen: 1) daß der Graf pünktlich zum Verhandlungstermin in dem gegen ihn eingeleiteten Strafverfahren erscheinen; 2) daß er Deutschland nicht verlassen und 3) daß er im Verurtheilungsfalle die Kosten des Processes decken wird.

Im Pariser „Figaro“ äußert ein „alter Diplomat“ seine Ansicht über den Fall Arnim und das Verhalten der deutschen Regierung in demselben. In Summa läuft seine Betrachtung der Sache darauf hinaus, daß die Letztere für die Aufrechterhaltung der alten diplomatischen Tradition setze, deren erster Grundsatz hieß: Discretion, und er glaubt, daß das jetzt in Deutschland statuirte Ermpel einen heilsamen Einfluß auf das Pflichtgefühl der gesammten europäischen Diplomatie ausüben werde.

Die Gerichtsverhandlung erster Instanz gegen den Grafen Arnim soll in etwa 14 Tagen stattfinden.

Die Mittheilungen der Englischen und Italienischen Zeitungen über einen neuen Briefwechsel zwischen dem Papste und Kaiser Wilhelm werden in unterrichteten Kreisen als apokrypp bezeichnet.

## Zur Praxis der Landesbeamten.

Die in der gestrigen 2. Beilage aus einer Stadt unserer Provinz ausgesprochenen Ansichten bedürfen der Berichtigung im allgemeinen Interesse. Das dort geschilderte Verfahren ist, wenn es stattgefunden hat, ganz unbedeutend und illegal. Die Landesbeamten haben nicht das Recht, die Schließung der Ehe von irgend welchen subjectiven „Erwartungen“ abhängig zu machen; selbst die Anordnungen des Aufgebotes dürfen sie an keine anderen Bedingungen knüpfen, als an „die

gesetzlich notwendigen Erfordernisse" nach §. 23 des Ges., hierzu aber gebören die rechtlichen Gesichtspunkte nicht; diese sollen und können nicht durch Gebot oder Polizeimaßregel erzwingen werden.

Ebenso wenig aber kann der Umstand, daß Einer der Verlobten Nichtkreuzfahrer ist, die Verweigerung der Eheleistung rechtfertigen, als ein gesetzliches Ehehinderniß angesehen werden! Auch für diesen Fall ist der von den Verlobten erwählte, zuständige Standesbeamte zum Abschluß der Ehe verpflichtet, und hat nur den betreffenden Consens der Hymenebehörde sich einzuholen zu lassen.

Als Ausländer aber sind Gott selb Tanke, seit dem Besehen der Reichsverfassung, die Angehörigen deutscher Staaten nicht mehr anzusehen. Mit Einführung des Bundesgesetzes vom 4. Mai 1868 in alle Staaten des deutschen Reiches (Ges. vom 16. April 1871. Vertrag vom Bestfalls, 23. November 1870) sind die deutschen Reichsunterthanen mit Ausnahme der Bayern nicht mehr als Ausländer im Sinne des Gesetzes vom 13. März 1854 zu betrachten. Es dürfte also, der Anbaltner" in der berichteten Weise nicht zurückgemessen werden.

Die Ergänzung selbst erscheint übrigens als Mythe. Einmal verdrößt sie eine zu große Unkenntnis der elementarsten Gesetzesbestimmungen; und dann kann man doch nicht glauben, daß der „Anbaltner" so wenig „Anbalt" in dem Gesetze suchen und nicht vielmehr den daselbst §. 7. gebotenen Weg der Beschwerde an die Aufsichtsbehörde (Kgl. Regierung) betreten haben sollte!

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 29. October.

Eheschließungen: Der Kaufmann Franz Samuel Ludwig Weiprecht, Klaustraße 22, und Minna Eberle Sophie Neumann, Apolda; der Musiker E. August Weße und Christiane Henriette Caroline Verba Fleischer, Mittelstraße 13; der Kaufherr Moritz Gottlieb Julius Louis Erdbeer, Leitzigergasse 29, und August Kohlbad, Marienstraße 1.

Geborenen: Dem Zimmermann Friedrich Schmidt ein S., Hirtengasse 7; dem Wächter August Auf im Wasser eine T., Weißstraße 59; dem Maurer Fr. Wilhelm Knöchel ein S., Unterlan 3; eine unedel. T., Entbind.-Anstalt; dem Actuar Paul Friedrich Erdmann Emil Kreyher eine Tochter, Leitzigergasse 46.

Bestorbenen: Der Tischlermeister Julius Schulz, 45 J., 10 M., 16 T., zweiter Saalberg 5/6; der Apotheker Hermann Frobe, 33 J., 18 T., Tuberculoth, Königstraße 2; des Zimmermann E. Schwabe S. Bruno Wilhelm, 2 M., 20 T., Luftrohrrennungsbüchse, Fährnerstraße 12.

### Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 2. November c. Nachmittags 4 Uhr.

#### Öffentliche Sitzung.

1) Bericht der Commission für das Rittergut Beesen, Abholzungen eines Theiles der Holzbestände des Gutes betreffend. 2) Bewilligung einer Terrain-Entschädigung. 3) Antrag betreffend Maßregeln zum Schutze und zur Reinhaltung der Promenaden und Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel.

#### Geschlossene Sitzung.

4) Definitive Anstellung eines Polizeiverwaltenden. 5) Bewilligung einer Entschädigung für gehaltenen Ausfall bei der Verpflegung der Häuslinge in der Arbeitsanstalt und in Stiekenhaufe.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.

v. Madede.

### Sing-Akademie.

Sonabend den 31. October Nachm. 5 Uhr Uebung für Damen im LogenSaale auf dem Jägerberge. — Anmeldung neuer Mitglieder bei Herrn Musikdir. D. Orzech, Wilhelmstr. 5 part.

#### Der Vorstand.

### Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage den 1. November Predigt:

Zu U. L. Frauen: Am. 9 Diaconus Pannse. Am. 2 Euerint. D. Franke. Montag den 2. November Am. 9 Confistorialrath D. Orzander. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Am. 9 Diaconus Schmieser. Am. 11 Kindergottesdienst Derselbe. Am. 2 Oberprediger Weide.

Zu St. Marien: Am. 9 Oberprediger Saran. Am. 2 Diaconus Nietschmann. Hospitalkirche: Am. 11 Diaconus Nietschmann.

Dankfiche: Sonabend den 31. October Am. 2/4 Vorbereitung u. Neuenhaus. Sonntage den 1. November Am. 10 Dompred. D. Zahn. Ab. 5 Domprediger Focke.

Katholische Kirche: Am Feste Allerheiligen Mtg. 7 1/2 Frühmesse Karlan Peter. Am. 9 Pfarrer Wöber. Am. 2 Wesper Derselbe. Montag den 2. November am Feste Allerheiligen Am. 8 Gottesdienst.

Zu Neumarkt: Sonabend den 31. October Ab. 6 Wesper Pastor Hoffmann. Sonntage d. 1. November Am. 9 Derselbe. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Am. 2 liturgischer Gottesdienst Derselbe.

Zu Glaucha: Am. 9 Pastor Seiler. Am. 5 Wesper Derselbe. Diaconissenhaus: Am. 10 und Ab. 5 Gottesdienst Prediger Jordan.

Ev. Lutherische Gemeinde: Am. 1/2 10 Gottesdienst. Gr. Berlin 14. Apostolische Gemeinde: Am. 10 Feiert der heiligen Eucharistie. Am. 3 Predigt, danach Abendgottesdienst. Gr. Märkerstraße 23.

Bartischen Gemeinde: Am. 9 1/2, Am. 3 1/2 Predigt und jeden Mittwoch Ab. 8. Mannische Straße 16.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. October.

Kronprinz. Hr. Rittermeister Frhr. v. Pappenheim a. Potsdam. Hr. Consul Baron v. Mitschug a. Constantinopel. Hr. Militär-Ingenieur Graf von Kramm a. Braunschweig. Hr. Leutnant v. Kerkow a. Brandenburg. Hr. Rent. Heber a. Weissenfels. Die Hrn. Kauf. Lichtenfeld a. Rudolstadt, Schauer a. Apolda, Böber u. Heise a. Leipzig, Hartmann a. Wien, Kraft a. Berlin, Reinhardt a. Bielefeld, Neumann a. Prag, Reuter a. Siedlitz, Heinrich a. Posen, Schneider a. Pögg.

Stadt Hirsch. Hr. Referendar Blaune a. Magdeburg. Hr. Landrath v. Krause a. Königsberg. Hr. Fabrikbes. Richter a. Malland. Hr. Gutsbez. Nobel a. Elberfeld. Die Hrn. Kauf. Fischer u. Freitag a. Magdeburg, Gersjou a. Gera, Berger a. Bremen, Dabelmann a. Bregan, Müller a. Berlin, Kühne u. Gehlbredt a. Hamburg, Schilpe a. Aken a. Elbe, Schöneberger a. Cassel, Söbel a. Heildorf, Brunen a. Aachen, Schmidt a. Wintersheim, Hille a. Sangerhausen, Kleine a. Cottbus, Heibel a. Stuttgart, Unger a. Königsberg, Fiegele a. Coblenz, Krüger a. Rotenburg.

Stadt Hamburg. Minorin d. Stifs Heiligengrabe Fel. v. Clausen. Hr. Rittergutsbes. Frhr. v. Achel a. Kragenhof. Hr. Dr. Müller m. Gem. a. Kiel. Hr. Landw. Kolbano m. Gem. a. Kottersisch. Hr. Amtmann Koch m. Gem. a. Wolfshöfen. Hr. Fabrikbes. Fester a. Berlin. Frau Landrathin v. Unruh-Domst m. Nichte a. Wollstein. Frau Fischer a. Pinsk. Die Hrn. Baumricker Gabeler u. König, sachlicher Finanzvermessungs-Director Dresler a. Dresden. Hr. Stad. agr. Baron v. Acheberg a. Calzumbünde. Die Hrn. Kauf. Dieß a. Bremen, Voos a. Stuttgart, Alendorff u. Krause a. Berlin, Labrecht a. Hannover, Lyffmann a. Hamburg, Schrader a. Magdeburg, Schuch-

der a. Glaucha, Döbler a. Bremen, Maschner a. Chemnitz, Bredenbrücken a. Müschen, Zieger a. Rosheim, Jenkel a. Elberfeld, Reutlinger a. Stuttgart, Keffner a. Magdeburg, Nonne a. Hamburg.

Goldsener Löwe. Die Hrn. Stud. phil. Vessellmann a. Waltrop, Meyer a. Nattenstedt. Hr. Beamter August m. Frau a. Cottbus. Hr. Pastor Klischmüller a. Jelmendorf. Hr. Gerichtsrath Große m. Sohn a. Cassel. Hr. Hofsecretär Brückner u. Frau Privat. Klein m. Tochter a. Berlin. Hr. Maschinenfabrikant Laß m. Fam. a. Hamburg. Hr. Vaquier v. Gersche m. Frau a. Bremen. Hr. Referendar Moos a. Leipzig. Hr. Inspector Kroner a. Eöln. Die Hrn. Kauf. Paschen m. Fam. a. Hagen, Pertsch a. Düren, Selettschke, Wiener u. Müller a. Berlin, Rütke a. Hamburg, Wamenzinsky a. Leipzig, Wolter a. Cairo, Schütler a. Bremen, Straßburger a. New-York.

Goldsener Löwe. Hr. Dr. phil. Dres a. Cottbus. Hr. Gutsbez. Weiser a. Duerbuck. Hr. Rent. Fuchs a. Nürnberg. Hr. Telegraphenmeister Bender m. Gem. a. Straßburg. Hr. Flegelbes. Kramer a. Zwickau. Hr. Postsecretär Hubert a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Marschner a. Aachen, Hausler a. Eisenach, Witau a. Leipzig, Dieß a. Berlin, Herbig a. Naumburg, Wolf a. Moskau, Meyer a. Hamburg, Momma a. Schwelm, Weß a. Dresden, Schmidt a. Siedlitz.

Goldsene Äugel. Ihre Durchlaucht Fürstin zu Carolath-Beuthen m. Fed. a. Carolath. Die Hrn. Graf Bassens m. Fam. u. Bed. u. Ingenieur Steiner a. Berlin. Hr. v. Ferber m. Fam. a. Schönewitz. Hr. Rittergutsbes. v. Schach a. Wilmange. Hr. Inspector Zedel a. Weba. Hr. Bau Rath Voode a. Halberstadt. Die Hrn. Defon. Nevoß a. Sandbagen, Heß a. Wilmars. Die Hrn. Kauf. Döhlina a. Frankfurt, Wettberg a. Gera, Morgenroth a. Bamberg, Junger a. Gera, Köhler, Cohn u. Bürgler a. Berlin, Geis a. Cassel, Buzger a. Altona, Evers a. München.

Goldsene Rose. Frau v. Serfenberg a. Weimar. Frau Major Walter a. Treuenbriegen. Hr. Academiker Stochs a. Neustadt-Eberswalde. Hr. Land-schaftsmaler Wahl a. Berlin. Hr. Pastor Wehring a. Neßon. Hr. Guts-besitzer Neumann a. Dresden. Hr. Rent. Gluck a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Jung a. Fürstenwalde, Felchenbach m. Frau a. Naumburg a. S.

Muffischer Hof. Hr. Flegelbes. Freymuth a. Cönnern. Hr. Holzhandler Starke a. Weida. Hr. Director Meyer a. Weimar. Hr. Vaufrühler Junge a. Potsdam. Hr. Mühlbes. Wolfram a. Dörfel. Hr. Pastor Triebke m. Frau a. Echl. Hr. Capellmeister Eisefeld a. Wiesbaden. Hr. Oberamtmann Günther a. Weidenburg. Hr. Brezengende a. Charlotten. Hr. Förster Schild a. Hellingen. Hr. Gerichtsrath Gieske m. Tochter a. Brandenburg. Fel. v. Allenstein a. Aachen. Hr. Chemiker Kallmann a. Dresden. Hr. Forst-academiker Pollak a. Hofheim. Die Hrn. Kauf. Werner a. Stolberg, Erick a. Halle a. S., Kaiser a. Berlin, Geis a. Magdeburg.

### Hallischer Tages-Kalender.

Sonabend den 31. October:

Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4. Marien-Bibliothek: Nm. 2-3. Landesamt: Vm. v. 8-1 u. Nm. v. 3-6 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Nathhaus.

Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 kl. Ulrichstraße 27.

Sparr- u. Dorfsparr-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Brudersstraße 6. Vörierverammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.). Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Lulbe“.

Kaufmann. Verein: Ab. 8-10 gr. Brauhaus, 9 Willardclubb. Krieger-Verein von 1866 zc.: Ab. 8 Versammlung in der „Hilfsw.“. Jahrsicher Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde im „Paradies“.

Sing-Akademie: Nm. 5 Uebung f. Damen im LogenSaale auf dem Jägerberge. Hallische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebung auf dem Jägerberge. Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Paradies“.

Schülerische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Fürstenthal“. Hall. Theater-Musikverein: Ab. 8 Concert in der „Kaiser Wilhelms Halle“.

Ausstellungen. U. Hlgl's Kunst- und Musikwerk: Ausstellung (Unter-zeitung gerühr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet. Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Leichendmische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.

Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

### Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

30. October 1874.

#### Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 83 1/2. Eöln-Mindener 128 1/2. Rheinische 136 1/2. Deferr. Staatsbahn 183. Lombarden 81. Deferr. Creditactien 135 1/2. Amerik. Anleihe 97 1/2. Preuß. Consolidirte 105 1/2. — Tendenz: ruhig.

#### Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelb) October 59 1/2. April/Mai 189 Mark. Roggen. Octbr. 51 1/2. Decbr./Novbr. 50 1/2. Novbr./Decbr. 49 1/2. April/Mai 143 Mark.

Gerste loco 53-75. Hafer. October 6 1/2. Spiritus loco 18 # 5 1/2. October 18 # 11 1/2. April/Mai 56 Mark 20 Pf. Ruböl loco 17 1/2. Octbr./Novbr. 17 1/2. April/Mai 56 Mark 30 Pf.

### Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 30. October 1874.

Bergisch-Märkische St. Act. 83 1/2. Berlin-Anhalt. St. Act. 144. Breslau-Schweidn. Freibg. St. Act. 104 1/2. Eöln-Minden St. Act. 128 1/2. Mainz-Ludwigsbafen St. Act. 133. Berlin-Stettiner St. Act. 148 1/2. Oberschlesische St. Act. A. C. 167 1/2. Rheinische St. Act. 136 1/2. Rumänische St. Act. 37. Lombarden 81. Franzosen 182 1/2. Deferr. Credit-Act. 135 1/2. Braunschweiger Credit-Act. 70. Berliner Bankverein 85 1/2. Centralanleihe 79 1/2. Darmst. Anleihe 153 1/2. Disconto-Command. Anleihe 184 1/2. Laurabucht 135. Dortm. Union-Anleihe 37 1/2. Louise Tiefbau 76 1/2. Hibernia & Schamroff 83. Centralanleihe 82 1/2. Gelsenkirchen 129 1/2. Commerner 95 1/2. — Tendenz: fest.

Das neue Postdammschiff „Suevia“ der „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft“, trat am 21. October, durch die Hamburger Firma: August Behn, Wm. Müller's Nachfolger expedirt, seine erste Reise nach New-York an. Dieses auf dem Nordischen Meer in Greenock jüngst erbaute Schiff ist das größte, welches die großartige Flotte genannter Gesellschaft aufzuweisen hat. Es mißt 3623 Tons und ist 364 Fuß lang, 41 Fuß breit und 34 Fuß tief. Es hat vier Vorder- und Briggelackage und geraden Vorderkeel neben rundem Heck, wie die übrigen neueren Schiffe der Gesellschaft. An Gütern (außer dem Kohlenverrath) kann dieses mit allen Verbesserungen der Neuzeit und einer Maschine von 750 Pferdekräften versehenes Schiff 2000 Tons einnehmen, ferne an Passagieren 92 in der ersten, 82 in der zweiten Cabine und 950 im Zwischendeck. Die Besatzung zählt 120 Mann, befehligt von dem rüchmlichst bekannten Capt. Franzen, den das Publikum, welches die Schiffe der Gesellschaft bezeugt, bereits als früheren Führer der „Vorussia“, „Bavaria“, „Germania“, „Bandalia“ und „Domingo“ schätzen gelernt hat.

Sebauer-Schwetzsche'sche Buchdruckerei in Halle.